

# stadthäuser wuppertal





# stadthäuser wuppertal

studentischer wettbewerb 2011



# Inhalt

S. 6 Wettbewerb

S.10 Grundstück

S.12 Preisträger und eingereichte Arbeiten

S.12 1. Preis                   Benedikt Lösch  
1. Preis                   Patrycja Schneider

S.22 2. Preis                   Birger Bergfeld  
2. Preis                   Sabrina Petereit

S.32 Ankauf                   Kyra Ostrowski  
Ankauf                   Arturo Ornelas

S.40 engere Wahl           Danyel Hernandez  
                                  Florian Hetschold  
                                  Gesine Schütt  
                                  Maksim Böhm  
                                  Patrick Sonneborn  
                                  Jasper Vogel

S.52	Rundgänge	Till Arlinghaus Jana Eggermann Merle Engelhard Frederick Faßbender Rachid El Hajjami Sonja Kajzer Alexandra van der Kerhoff Olaf Krause	Sandra Limberg Annika Mettner Maren Nolte Denise Orzech Nina Rokotjanski Ismail Sakal Mansur Usta Sabrina Weilandt
------	-----------	--	---

Preisverleihung 26.07.2011



# Wettbewerb Stadthäuser Wuppertal

## Initiatoren

Forum Wohnstandort Wuppertal, Arbeitsgruppe Pilotprojekte vertreten durch:  
Stadt Wuppertal, Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Herr Thomas Seck  
BDB, Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. Wuppertal,  
Herr Jürgen Kleid  
Bergische Universität Wuppertal, Lehrgebiet Ökologisches Bauen und Entwerfen,  
Herr Prof. Rainer Scholl

## Jurysitzung

19. Juli 2011

Prof. Rainer Scholl, Universität Wuppertal  
Dipl.-Ing. Georg Taxhet, Universität Wuppertal  
Dipl.-Ing. Elke Beccard, Universität Wuppertal  
Dipl.-Ing. Gunter Stoldt, Stadt Wuppertal  
Dipl.-Ing. Thomas Seck, Stadt Wuppertal  
Dr.-Ing. Rainer Norten, BDB  
Dipl.-Ing. Jürgen Kleid, BDB Wuppertal  
Hans-Peter Brause, Stadtparkasse Wuppertal

## Unterstützung

BDB, Bezirksgruppe Wuppertal  
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Wuppertal mbH  
Eisenbahn-Bauverein Elberfeld e.G.  
ProObjekt, Projektgesellschaft Planen + Bauen GmbH + Co. KG  
Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR

**Redaktion**

Prof. Rainer Scholl  
Dipl.-Ing. Georg Taxhet

**Konzeption**

B.Sc. Philippe Beringer

**Bearbeitung**

Sommersemester 2011 (April - Juli)

**Copyright**

Übernahme von Texten und Bildern nur nach Genehmigung durch den Herausgeber

## Die Preisträger

von links nach rechts: Benedikt Lösch, Birger Bergfeld, Sabrina Petereit, Arturo Ornelas, Patrycja Schneider, Kyra Ostrowski





Sonnborner Str.



Alte Dorfstraße

## Situation

Städtisches Leben, eine Vielzahl von Bildungseinrichtungen, Geschäften, Theatern, Kinos, Restaurants und Sportstätten in direkter Nähe: das bieten nicht nur große Metropolen. Auch Wuppertal mit seinen historisch gewachsenen Stadtteilen und der dichten Infrastruktur ist Anziehungspunkt zum Beispiel für „Stadtrückkehr“, die das Eigenheim am Stadtrand durch innerstädtisch vernetztes Wohnen ersetzen wollen. Junge Familien, Freiberufler, Pendler sind nur einige der Zielgruppen, für die qualitätvolles städtisches Wohnen interessant ist. Das Stadthaus, also das städtische Eigenheim auf eigener Parzelle, ist an vielen Orten bereits eine stark nachgefragte Bautypologie: „Wohnen in der City, eigene vier Wände und eigener Eingang.“

Oft in Kombination mit geschossweise organisierten Eigentumswohnungen prägt diese Wohnform städtische Areale signifikant und positiv.

## Ort

Das Wettbewerbsgrundstück liegt nördlich der Alten Dorfstraße in Wuppertal-Sonnborn und bietet sich aufgrund der Größe (ca. 5.000 m<sup>2</sup>) und der Lage für die Entwicklung verdichteter Wohnformen an. Der Standort in ausgeprägter Hanglage nach Süden ist durch die Nähe zur Sonnborner Strasse und zur Schwebebahn-haltestelle Sonnborner Straße verkehrstechnisch günstig angebunden. Auch die Autobahn ist für Berufspendler von hier aus schnell erreichbar. Die Lage zwischen den beiden Zentren Wuppertal-Elberfeld und Wuppertal-Vohwinkel gewährleistet eine gute Versorgung über das Angebot des täglichen Bedarfs hinaus. Das Quartier hat einen hohen Grünflächenanteil, die Nähe zum Zoogelände und zum Stadion ermöglichen vielfältige Freizeitaktivitäten.

Die Erschließung des Grundstücks für Fußgänger erfolgt im Osten über einen kleinen Stich von der Kirchhofstraße. Von Westen aus gelangt man über einen nicht als öffentliche Zuwegung gesicherten Privatweg (ggf. als Feuerwehrzufahrt nutzbar) von der Gartelaie aus auf das Gelände. Die PKW Zufahrt (Garagen, Tiefgaragen, Stellplätze) muss über die Alte Dorfstraße erfolgen.



Alte Dorfstraße



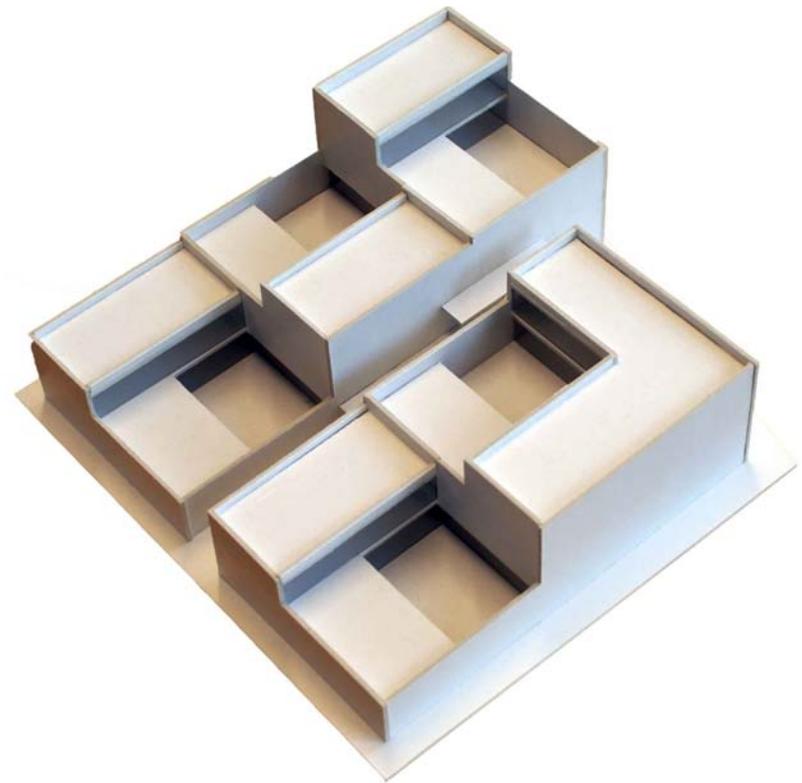
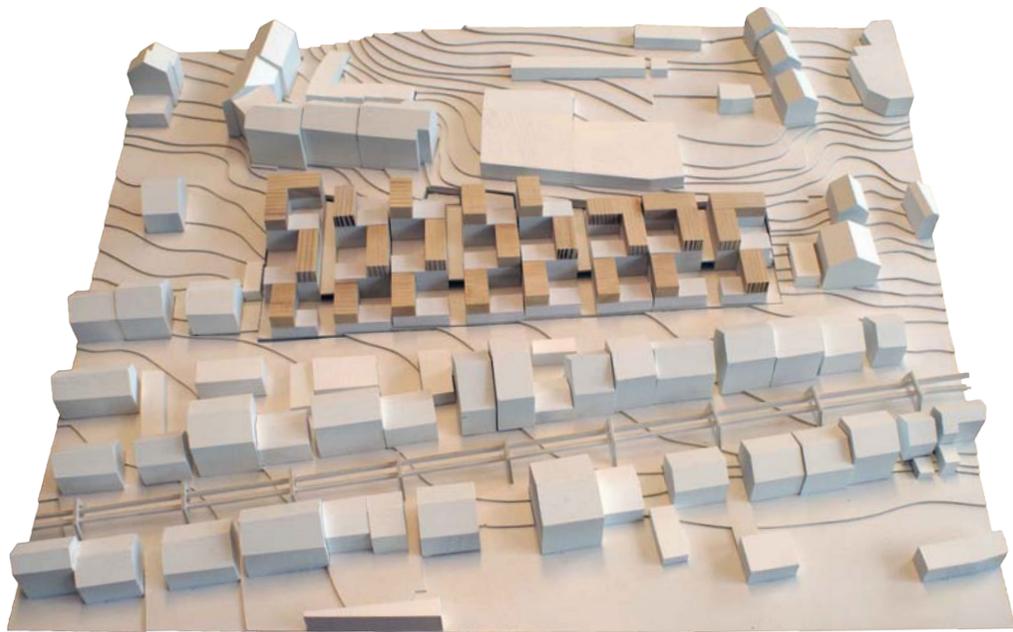
Lageplan

## Warum ein Wettbewerb?

Gerade das Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen generiert Vielfalt. Die Entscheidung für das Wohnen in der Stadt ist jedoch stark abhängig vom Wohnangebot. Fehlen passende Wohnkonzepte „auf der Höhe der Zeit,“ ziehen mögliche Interessenten doch lieber in die ländliche Peripherie; die Folgen sind bekannt: Zersiedelung, Versiegelung von Flächen, Belastung der Verkehrsinfrastruktur usw. Um das Potential von innerstädtischen Grundstücken für Stadthäuser auszuloten, lobt das „Forum Wohnstandort Wuppertal“ (ein Zusammenschluss aus Stadt Wuppertal und verschiedenen Wuppertaler Wohnungsmarktakeuren) gemeinsam mit dem Bund Deutscher Baumeister einen studentischen Wettbewerb –Stadt-häuser Wuppertal– aus. Die Bebauung an der Alten Dorfstraße soll Modellcharakter haben und als Pilotprojekt in Grundzügen auch auf andere innerstädtische Grundstücke übertragbar sein. Der Entwurf ist gleichzeitig eine Semesterarbeit an der Bergischen Universität Wuppertal, die durch das Lehrgebiet für Ökologisches Bauen und Entwerfen betreut wird.

## Aufgabe

„Urbane Wohnformen“ sollen den Bedürfnissen unterschiedlicher Lebenssituationen und Altersgruppen gerecht werden. Im Rahmen des Entwurfs sollen Gebäudestrukturen für vielfältige Nutzerkonstellationen entwickelt werden. Ein Großteil der Wohnungen soll jeweils um eine zusätzliche Nutzungseinheit (homeoffice, Praxis, Einliegerwohnung etc.) ergänzt werden und zu dieser flexibel zuschaltbar sein. Veränderungen in der Bewohnerstruktur sollten durch möglichst unaufwendige Eingriffe in die bauliche Struktur realisiert werden können. Die äußeren Zugänge sollten möglichst barrierefrei erreichbar sein; zumindest für einen gewissen Prozentsatz der Häuser soll Platz für den nachträglichen Einbau von Aufzugsanlagen vorgehalten werden. Bei Nachweis entsprechender Ersatzflächen für Lager- und Haustechnikräume ist ein Untergeschoss nicht zwingend erforderlich. Auf die Gestaltung wohnungsnaher Freibereiche wie Balkone, Loggien, Dachterrassen und Gärten ist besonderer Wert zu legen. Eine mögliche Übertragbarkeit der „Stadthaus“-Typen auf andere innerstädtische Grundstücke ist anzustreben.



Benedikt Lösch

1. Preis

Entwurf eines Stadthauses, dessen Leitidee im urbanen Kontext eine gefragte Alternative zum „Häuschen im Grünen“ bietet.

Das Hauptmerkmal aller Häuser besteht im min. 60 qm großen Garten. Dieser stellt zugleich den Mittelpunkt jedes Hauses dar. Durch öffnen der gesamten Glasflächen im Erdgeschoss werden Wohn- und Außenbereich miteinander verbunden.

Im Erdgeschoss befinden sich die Räume des alltäglichen Lebens wie Wohnzimmer und Küche. Durch die flexibel und offen gestaltete Wohnfläche in U-Form wird sowohl Kommunikation, als auch Dialog unter den Bewohnern ermöglicht und gefördert.

Das Obergeschoss beinhaltet Schlafräume und Badezimmer, welche sich zum Garten hin orientieren. Holzlamellen bestärken den geschlossenen Charakter und dienen als Sichtschutz, um die Privatsphäre der Bewohner zu gewährleisten. Außerdem verfügt jedes Obergeschoss über eine nach Süden ausgerichtete Dachterrasse.

Die einzelnen Häuser richten sich nach der, auf dem Grundstück gegebenen, Topografie und nutzen diese bestmöglich aus. Eine gestaffelte Anordnung auf verschiedenen Höhenniveaus schafft eine optimale Belichtung der Räume. Jedes Haus, sowie dessen zuschaltbare Wohneinheit verfügt über einen separaten Eingang, wodurch eine flexible Nutzung ermöglicht wird.

Jede Wohnung ist barrierefrei und über einen Außenaufzug zu erschließen.

Wohneinheiten:	21	Wohnfläche:	5010 m <sup>2</sup>
Wohnungsgröße:	150-250	Stellplätze:	60



Lageplan M 1:500

# E4 STADTHÄUSER WUPPERTAL

LEHRGEBIET ENTWERFEN UND ÖKOLOGISCHES BAUEN

Entwurf eines Stadthauses, dessen Leitidee im urbanen Kontext eine gefragte Alternative zum „Häuschen im Grünen“ bietet.

Das Hauptmerkmal aller Häuser besteht im min. 60 qm großen Garten. Dieser stellt zugleich den Mittelpunkt jedes Hauses dar. Durch Öffnen der gesamten Glasflächen im Erdgeschoss werden Wohn- und Außenbereich miteinander verbunden.

Im Erdgeschoss befinden sich die Räume des alltäglichen Lebens wie Wohnzimmer und Küche. Durch die flexibel und offen gestaltete Wohnfläche in U-Form wird sowohl Kommunikation, als auch Dialog unter den Bewohnern ermöglicht und gefördert.

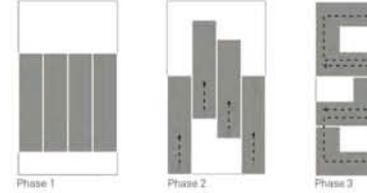
Das Obergeschoss beinhaltet Schlafräume und Badezimmer, welche sich zum Garten hin orientieren. Holzlamellen bestärken den geschlossenen Charakter und dienen als Sichtschutz, um die Privatsphäre der Bewohner zu gewährleisten.

Außerdem verfügt jedes Obergeschoss über eine nach Süden ausgerichtete Dachterrasse.

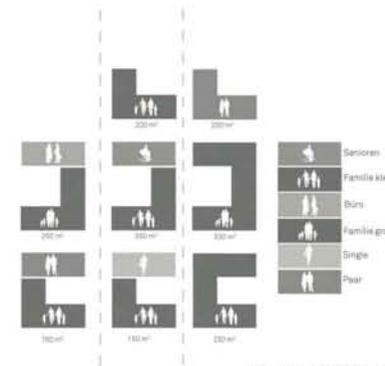
Die einzelnen Häuser richten sich nach der auf dem Grundstück gegebenen, Topografie und nutzen diese bestmöglich aus. Eine gestaffelte Anordnung auf verschiedenen Höhenniveaus schafft eine optimale Belichtung der Räume.

Jedes Haus, sowie dessen zuschaltbare Wohninheit verfügt über einen separaten Eingang, wodurch eine flexible Nutzung ermöglicht wird.

Jede Wohnung ist barrierefrei und über einen Außenaufzug zu erschließen.



Formfindung



Nutzungskonzept

## Wohnungsschlüssel

21 Häuser

14 mal 150 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
4 mal 200 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
3 mal 250 m<sup>2</sup> Wohnfläche

17 Schaltwohnungen

17 mal 80 m<sup>2</sup>

gesamt 5010 m<sup>2</sup>

60 Garagenstellplätze

In 17 Häusern befindet sich jeweils eine Schaltwohnung von 80 m<sup>2</sup> Grundfläche, die mit einer separaten Nutzung belegt werden kann. Es besteht zusätzlich die Möglichkeit die Schaltwohnung der Wohnfläche zuzuordnen.



Ansicht Süd M 1:200

# E4 STADTHÄUSER WUPPERTAL

LEHRGEBIET ENTWERFEN UND ÖKOLOGISCHES BAUEN



Grundriss EG M 1:200



Grundriss 1.OG M 1:200

# E4 STADTHÄUSER WUPPERTAL

LEHRGEBIET ENTWERFEN UND ÖKOLOGISCHES BAUEN



Grundriss 2. OG M 1:200



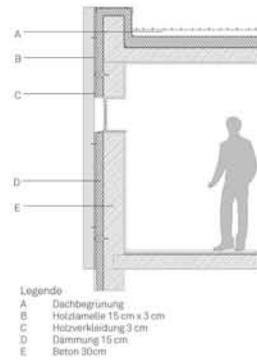
Grundriss 3. OG M 1:200



Schnitt A M 1:200



Schnitt C M 1:200



Legende

- A Dachbegrenzung
- B Holzlamelle 15 cm x 3 cm
- C Holzverkleidung 3 cm
- D Dämmung 15 cm
- E Beton 30cm

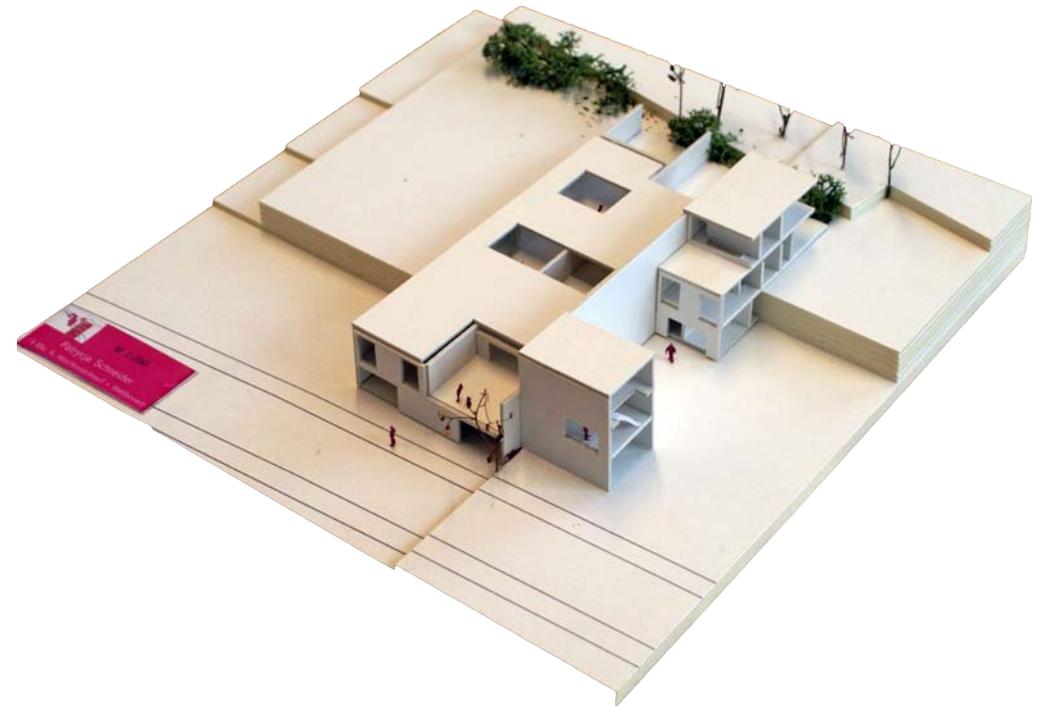
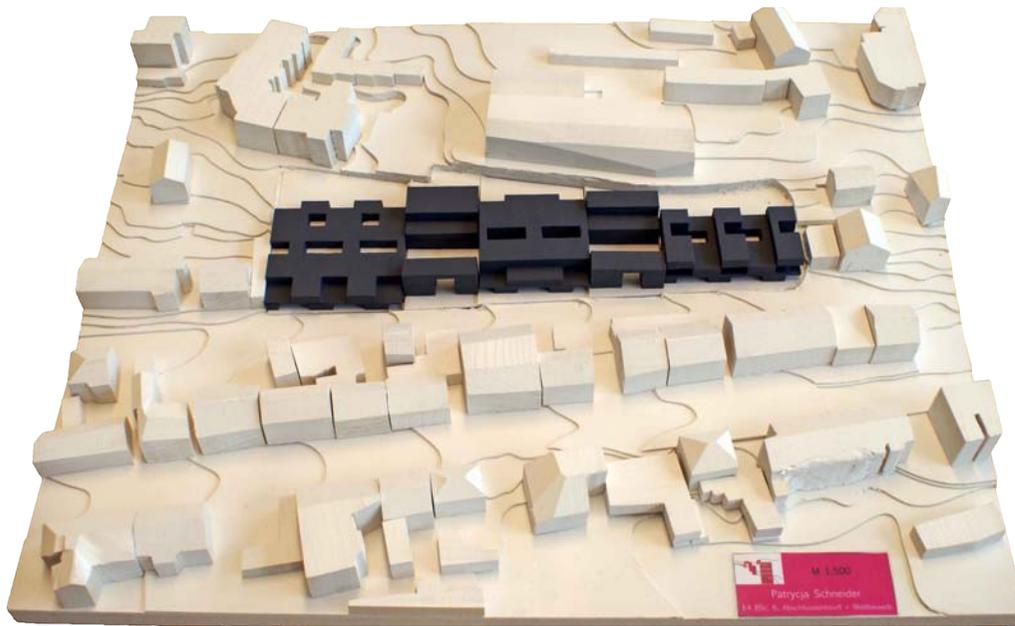
Fassadenschnitt M 1:25



Perspektive Garten



Schnitt B M 1:200



## Patrycja Schneider

## 1. Preis

Das gesamte Grundstück ist in zwanzig lineare Parzellen gegliedert. Aufgrund der Topographie erfolgt eine Hangbebauung. Die maximale Geschosszahl sind zwei Geschosse. Durch das Anlegen zweier Erschließungstypen erlangt man mehr Grundrissvielfalt und Flexibilität.

Die langgestreckten, schmalen Hofhäuser erhalten ihre Grundrissfigur durch ein oder zwei Innenhöfe. In zwei Einheiten zu fünf Häusern und einer Einheit zu vier Häusern zusammengefasst, besetzen sie den größten Teil des Grundstücks. Die Eingänge sind zu Alten Dorfstrasse ausgerichtet, sie werden durch Rückspünge in der Südfassade definiert. Neben dem Eingangsbereich beherbergt das Erdgeschoss die Zusatzeinheit, sowie die in das Gebäude integrierte Garage. Über eine einläufige Treppe gelangt man in das Obergeschoss, dort befinden sich das Bad, Individualräume wie auch eine große Wohnküche. Vor dem Wohnräumen verläuft ein breiter Flur, den die Bewohner zum spielen oder arbeiten nutzen können. Der umschlossene Hof im Gebäudeinneren belichtet die angrenzenden Räume.

Jede der Einheiten verfügt über mindestens einen Außenraum. Balkone, Innenhöfe und Gärten gewährleisten eine ausgeglichene Beziehung zwischen Innen- und Außenraum. Die Perforierung der meisten Häuser durch Patios sorgt für beste Wohnqualität.

Die in zwei Einheiten zu fünf Häusern aufgeteilten Hofreitetypen werden über einen gemeinsamen Hof erschlossen. Die Stellplätze befinden sich ebenerdig unter den beiden Haustypen an der Südseite. Der Innenhof ermöglicht Gemeinschaftaktivitäten. Für individuelle Rückzugsmöglichkeiten sorgen die privaten Außenräume der einzelnen Hauseinheiten.

Die Hausreihe wirkt weniger wuchtig und die sonst übliche Bauflucht wird vermieden. Die zurückhaltende Formsprache bildet ein Quartier mit hohem Wohn- und Identitätswert.

Das wichtigste Ziel war flexible Innenräume durch einfache Formen zu gestalten. Die große Vielfalt an Typen ermöglicht eine Nutzung vieler verschiedener Zielgruppen.

Wohneinheiten:	4	Wohnfläche:	4441 m <sup>2</sup>
Wohnungsgröße:	53 - 297	Stellplätze:	33



LAGEPLAN

TYP	EG	FLÄCHE 1OG	2OG	FLÄCHE GESAMT	GARAGE / STELLPLATZ	INDIVIDUALRÄUME	
A	1	62,54	128,28	-	180,82	1	4
B	2	62,54	171,14	-	198,68	2	5
A	3	62,54	128,28	-	180,82	1	4
B	4	62,54	171,14	-	198,68	2	5
A	5	62,54	128,28	-	180,82	1	4
C	6	-	39,18	39,18	78,36	1	2
C	7	-	26,53	26,53	53,06	1	2
D	8	31,83	80,92	55,02	147,77	1	3/4
D	9	31,38	80,92	55,02	147,77	1	3/4
D	10	31,38	80,92	55,02	147,77	1	3/4
E	11	62,54	103,18	108,41	234,13	2	6
E	12	62,54	153,97	120,71	297,22	2	7
E	13	62,54	153,97	120,71	297,20	2	7
E	14	62,54	103,18	108,41	234,13	2	6
C	15	-	39,18	39,18	78,36	1	2
C	16	-	26,53	26,53	53,06	1	2
D	17	31,83	63,21	41,23	136,27	1	3/4
D	18	31,83	63,21	41,23	136,27	1	3/4
D	19	31,83	63,21	41,23	136,27	1	3/4
F	20	62,54	63,73	102,06	186,36	1	5
G	21	62,54	101,48	-	144,02	1	3
F	22	62,54	63,73	102,06	186,36	1	5
G	23	62,54	101,48	-	144,02	1	3
F	24	62,54	63,73	102,06	186,36	1	5



ANSICHT ÄLTE DORFSTRASSE

ANSICHTEN\_M 1:200



ANSICHT ALTE DORFSTRASSE



ANSICHT GARTERLAIE

GRUNDRISSE\_M 1:200



EBENE 0

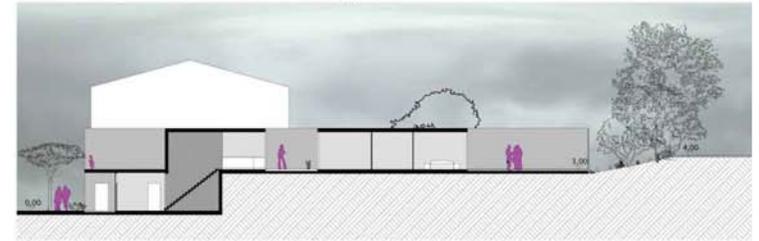


FREIE ANSICHT OST



FREIE ANSICHT WEST

SCHNITTE\_ M 1:200



SCHNITT A-A



SCHNITT B-B



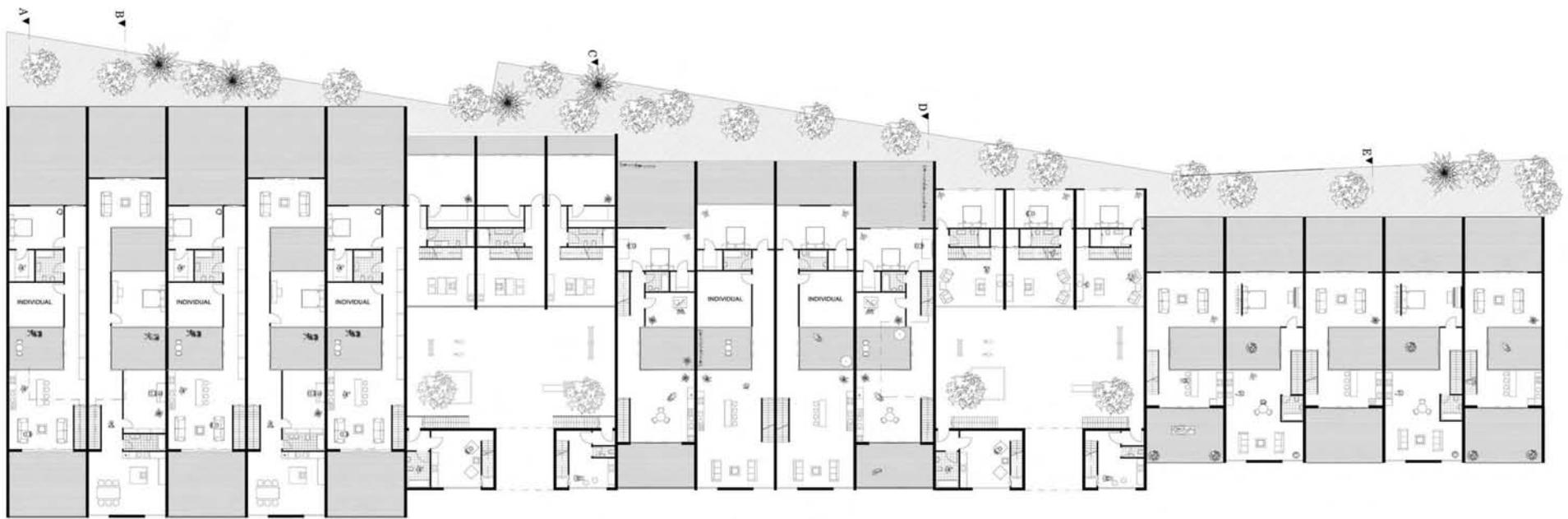
SCHNITT C-C



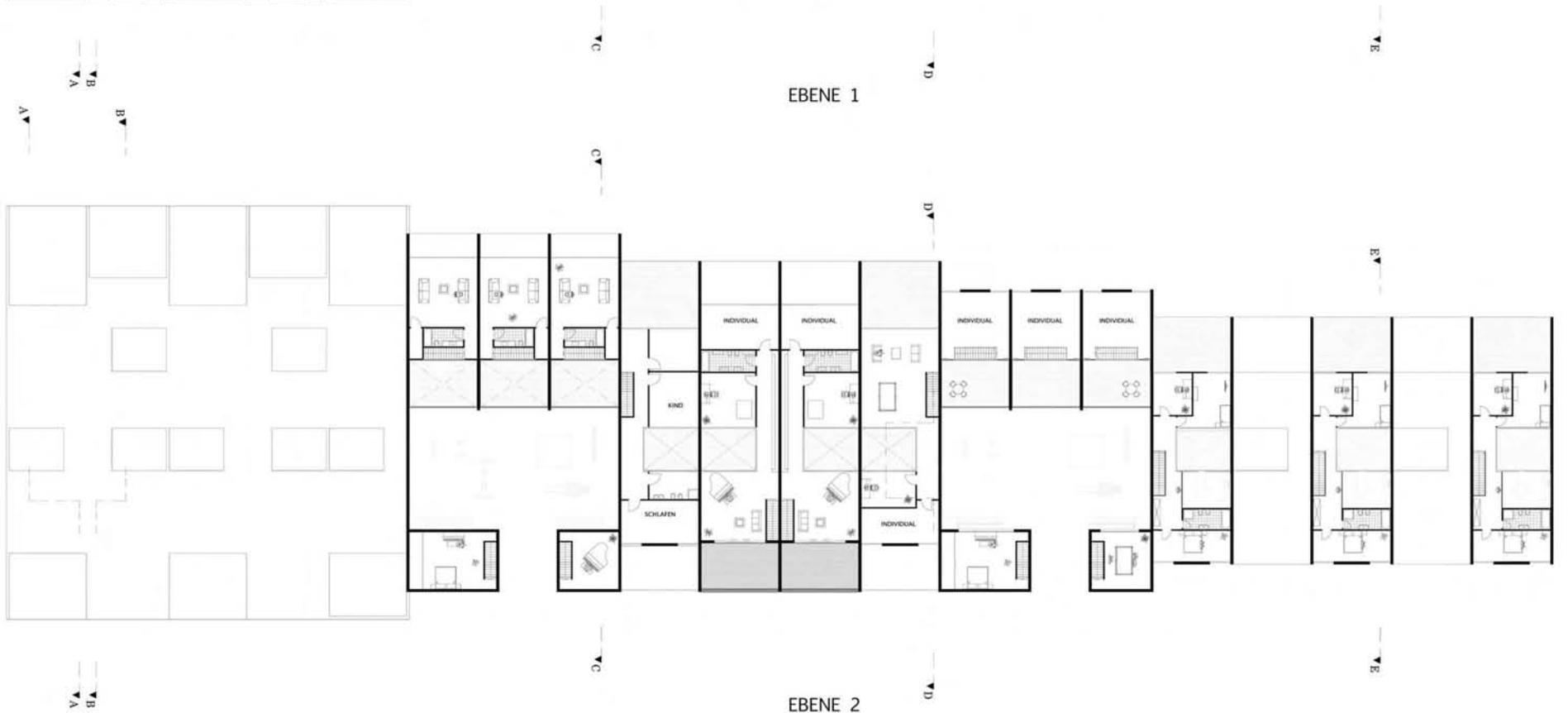
SCHNITT D-D



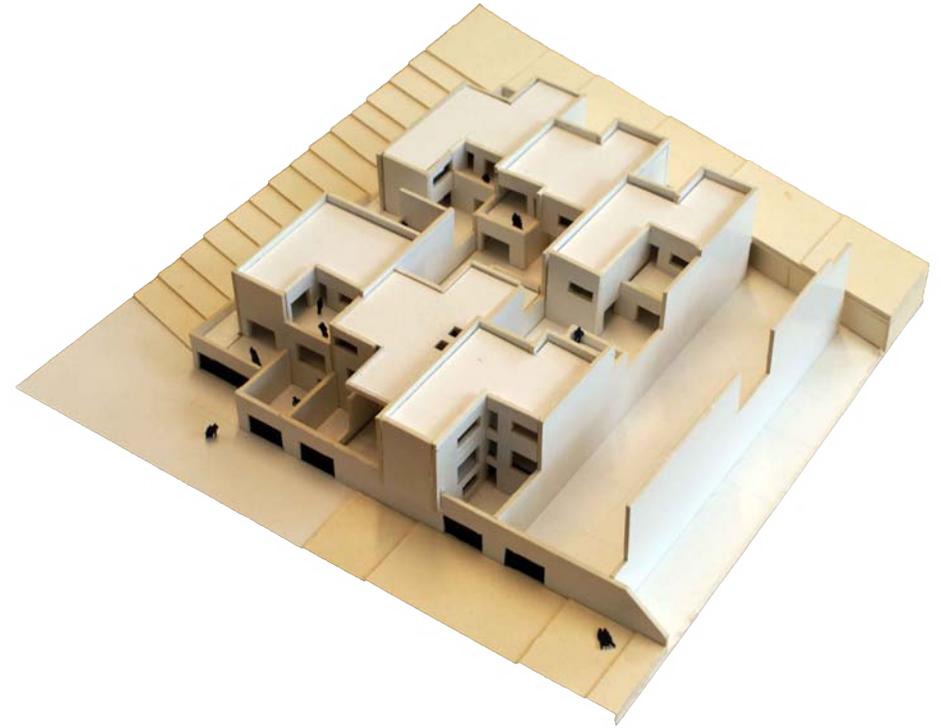
SCHNITT E-E



EBENE 1



EBENE 2



## Birger Bergfeld

2. Preis

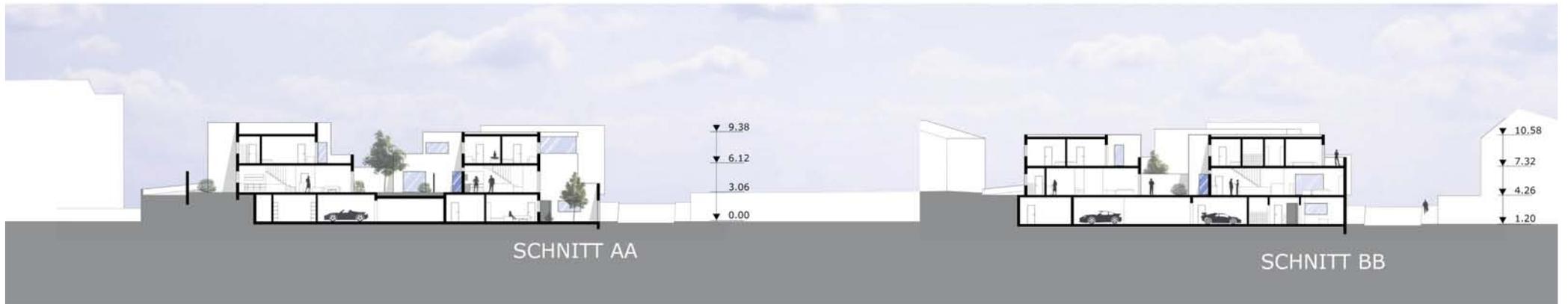
Auf einem 5000 m<sup>2</sup> großen Grundstück in Wuppertal-Sonnborn sollten Wohnungen mit einer GFZ von 1.0 entstehen.

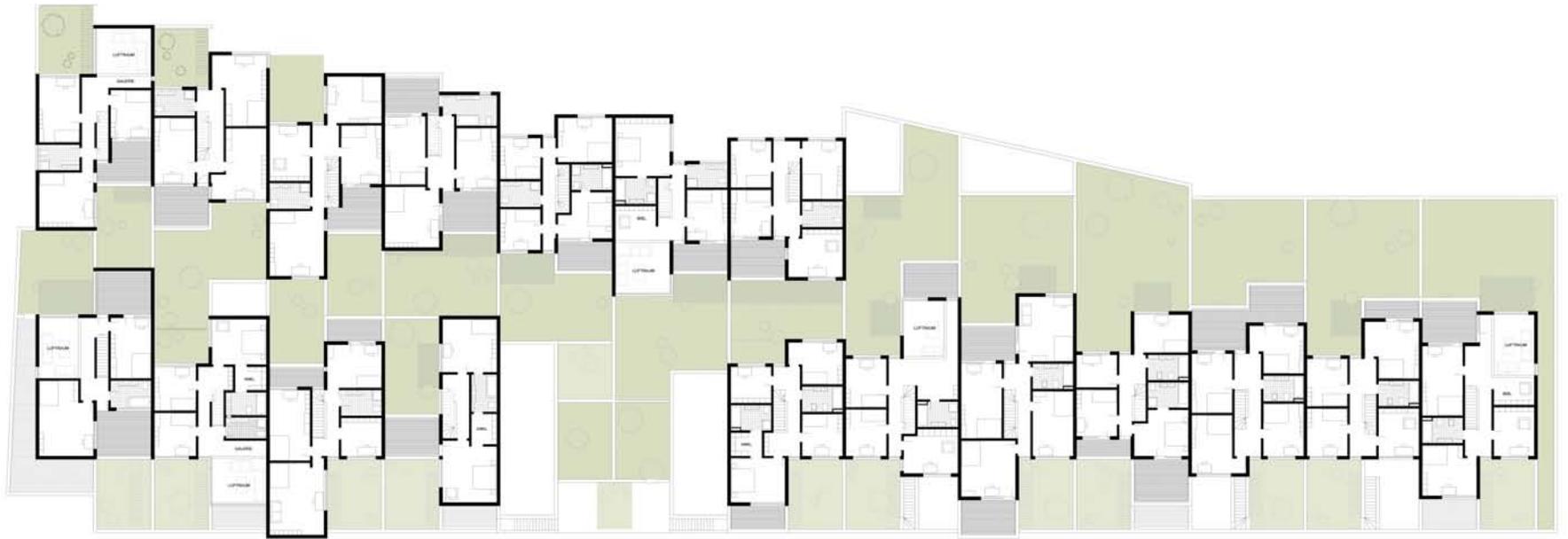
Um so eine hohe Wohndichte zu generieren, war es nötig in Schotten zu bauen. Immer zwei nebeneinander liegende Schotten bilden eine Wohneinheit, bei der die Baukörper zueinander verschoben sind, um zusätzlich zum Nord- und Südlicht auch noch Licht von Osten und Westen nutzbar zu machen.

Durch verschieden lange Schotten ergeben sich immer neue Wohnungsschnitte und Dachterrassen, die eine hohe Wohnqualität erzeugen. Die zentralen Gärten sind, genauso wie die Vorhöfe, Orte zum entspannen und verweilen.

Wohneinheiten:	23	Wohnfläche:	5240 m <sup>2</sup>
Wohnungsgröße:	58 - 334	Stellplätze:	43



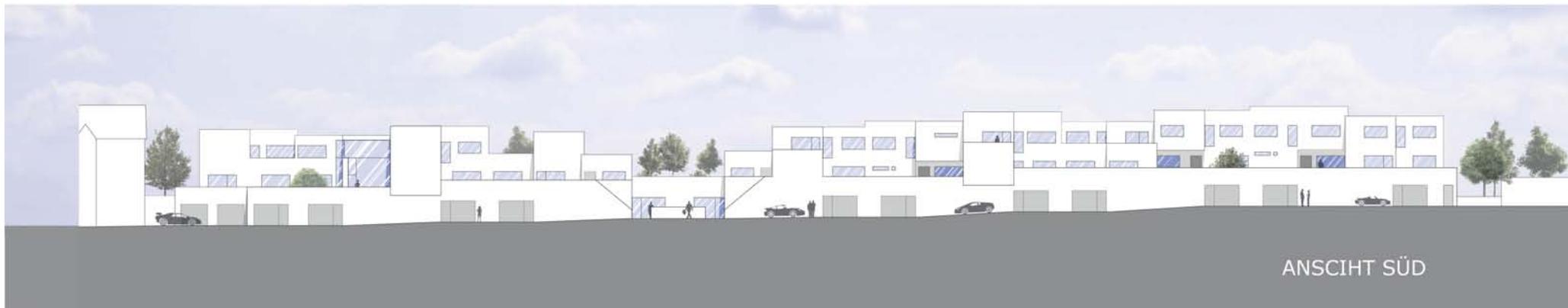
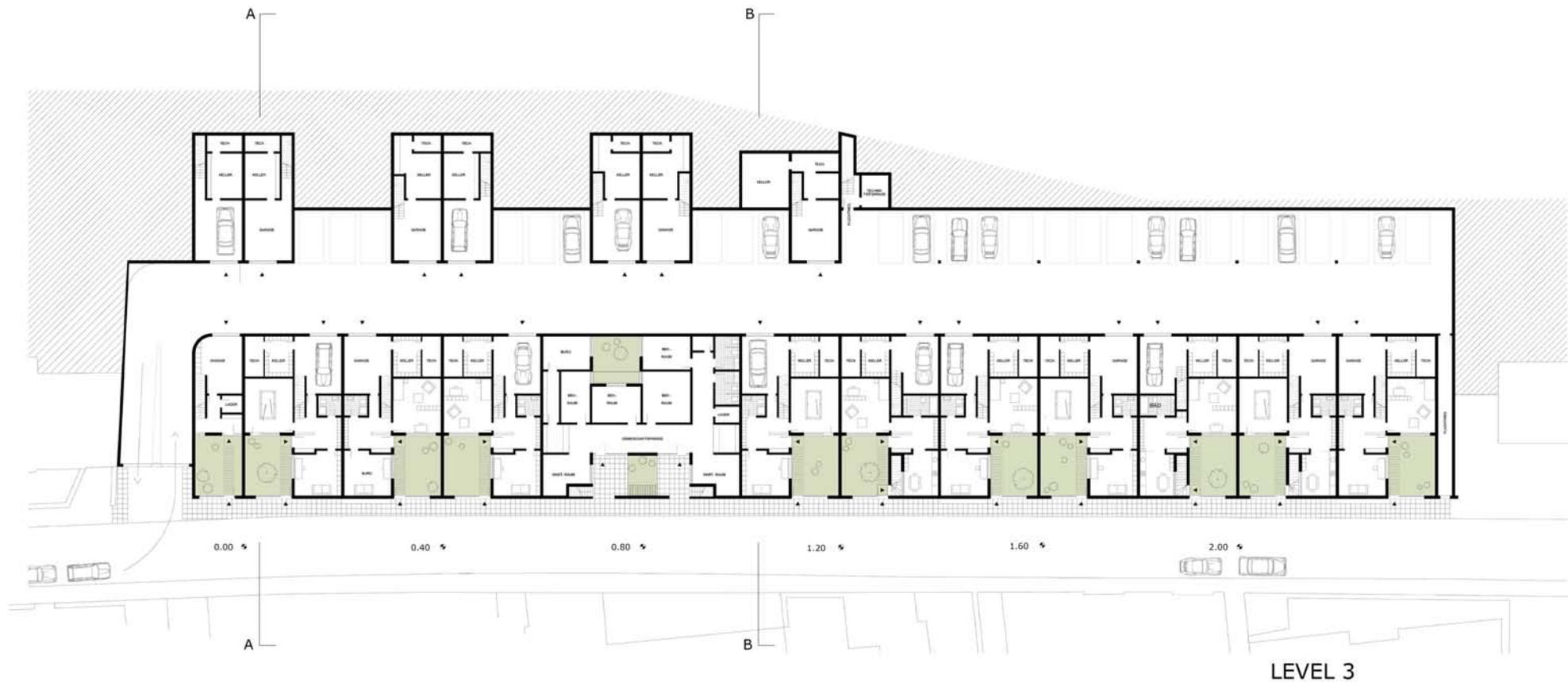


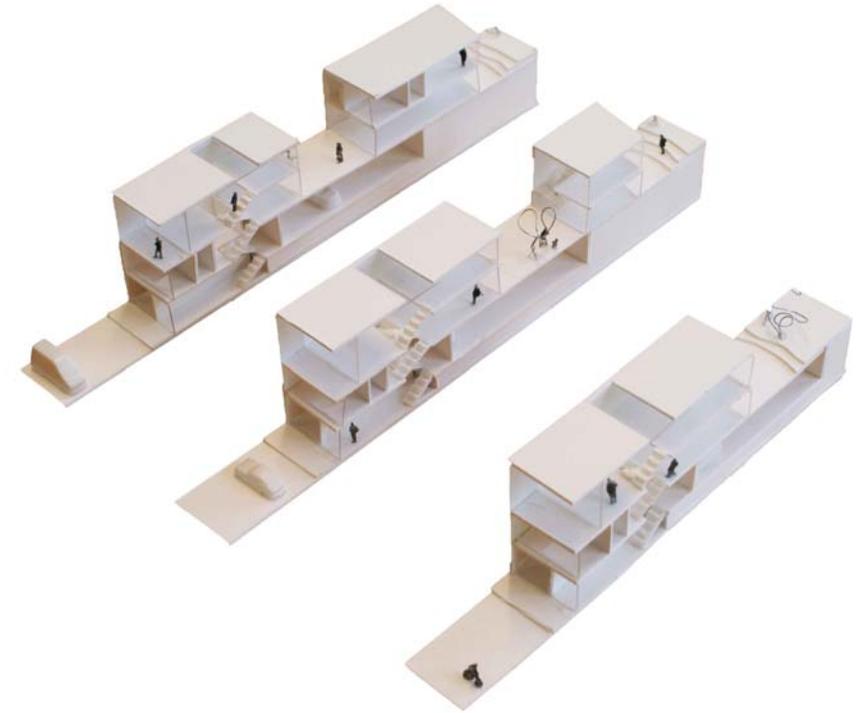
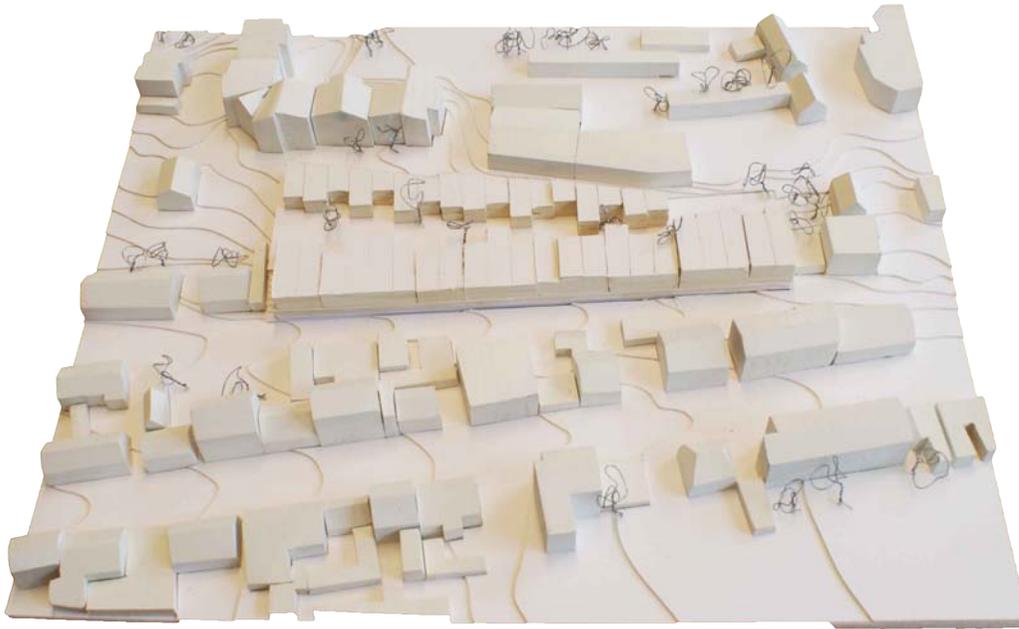


LEVEL 3



LEVEL 2





## Sabrina Petereit

## 2. Preis

Städtebaulich orientiert sich die Bebauung an der Alten Dorfstraße und vervollständigt hier die markant Achse. Der gewählte Maßstab der Gebäudehöhen von drei Geschossen reagiert angemessen auf die Umgebung.

Die Erschließung erfolgt über die alte Dorfstraße und die Gartenlaie. Für den Grundriss werden sechs unterschiedlich große, in Teilen flexible Wohntypen angeboten. Die Erdgeschosszone zur Dorfstraße soll in erster Linie für Gewerbeeinheiten genutzt werden, diese ist jedoch bei Bedarf auch der Wohneinheit zuschaltbar. Die Grundrisse der südlichen Bebauung sind durch Split Level sehr großzügig und offen gestaltet.

Die Qualität der Wohngrundrisse korrespondiert mit einer mehrschichtigen Fassadenstruktur, die durch unterschiedliche Öffnungselemente in verschiedener Lage vielfältige Außenbezüge gestaltet.

Die nördliche Bebauung differenziert sich von der südlichen in ihrer Offenheit, bietet auf Grund der Vollgeschosse allerdings mehr Flexibilität in der Raumgestaltung. Die Gartenlaie-Bebauung eignet sich somit hervorragend für Single- als auch Wohngemeinschaftliche Nutzung.

Die auffällige Zahnstruktur der Bebauung ermöglicht interessante Außenräume und schafft trotz der städtebaulichen Dichte die nötige Privatheit.

Wohneinheiten:	44	Wohnfläche:	k.A.
Wohnungsgröße:	63 - 260	Stellplätze:	k.A.

# Stadthäuser Wuppertal

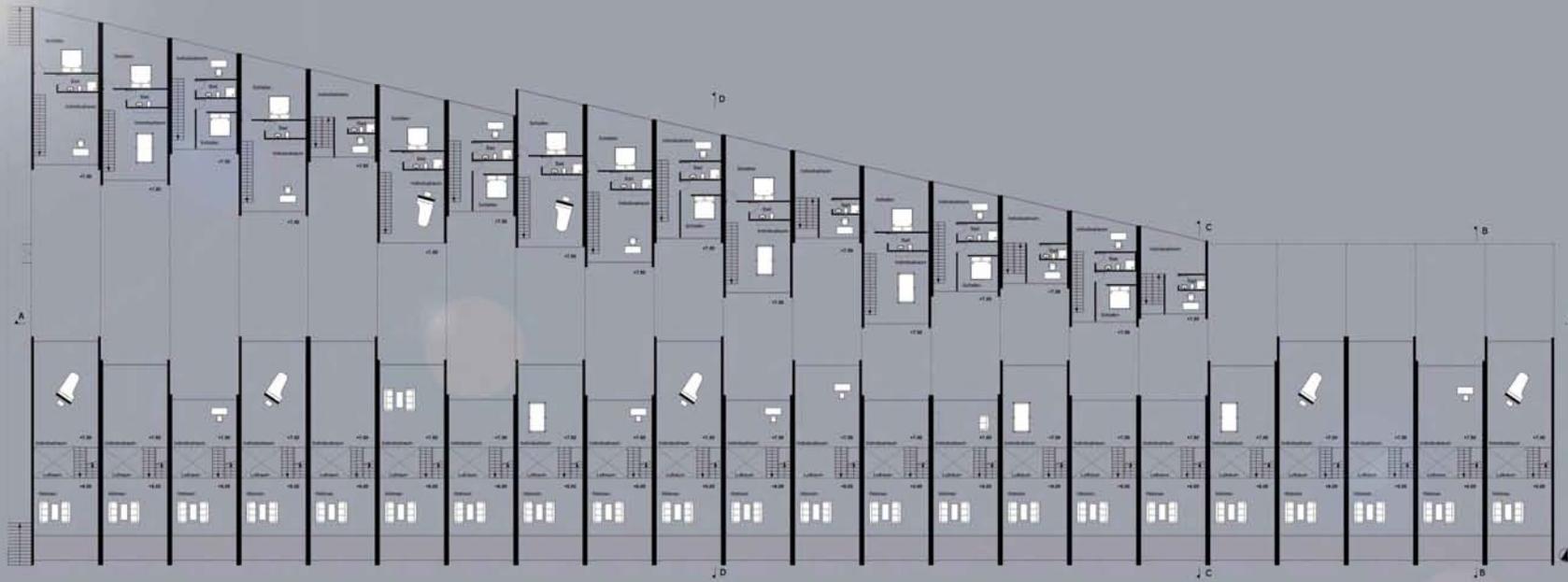
Sabrina Peterleit 823250

Bergische Universität Wuppertal\_ Fachbereich D\_Architektur\_ Lehrgebiet Entwerfen und Ökologisches Bauen  
Prof. Rainer Scholl\_Dipl. Ing. Georg Taxhet\_Dipl. Ing. Elke Beccard



Lageplan [M 1:500]

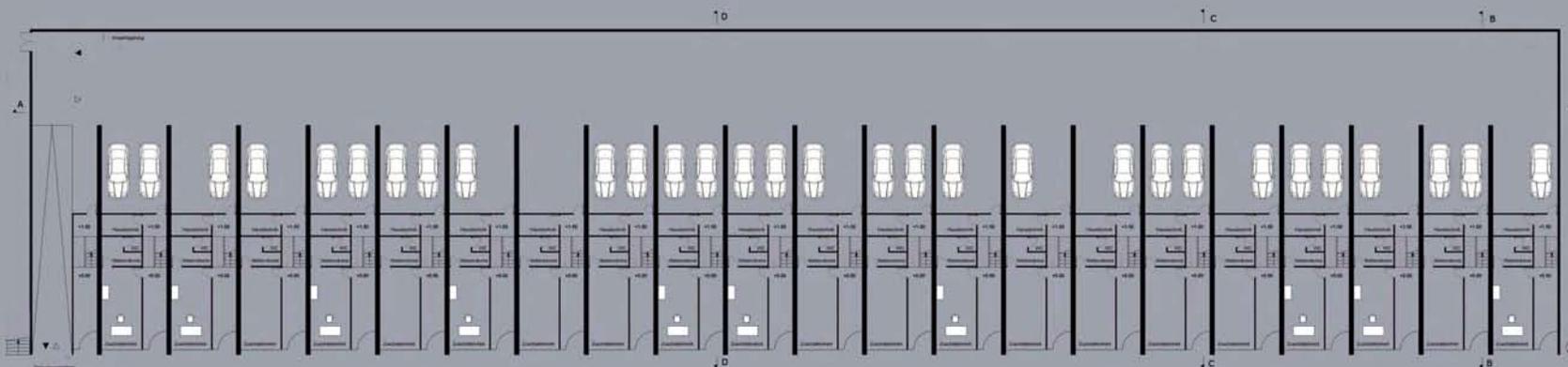




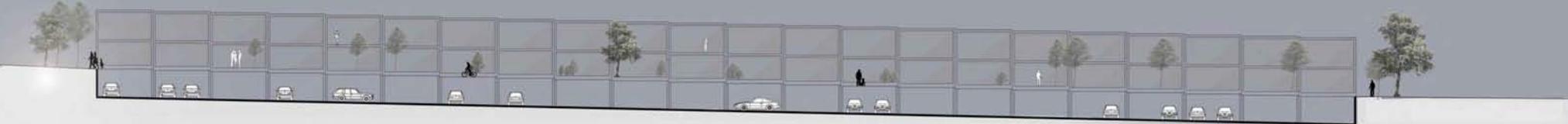
Grundriss Level +6.00 & +7.50 [M 1:200]



Grundriss Level +3.00 & +4.50 [M 1:200]



Grundriss Level +0.00 & +1.50 [M 1:200]



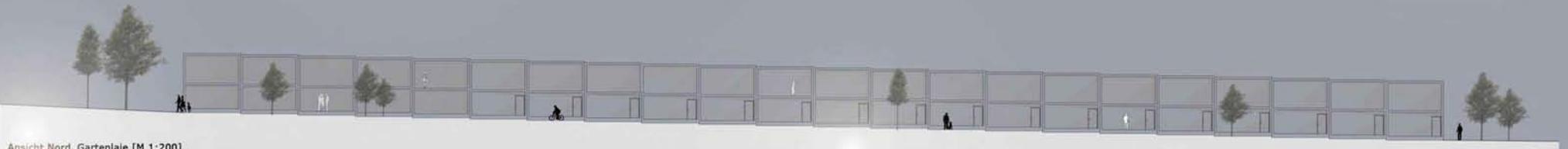
Schnitt AA mit Gartenansicht Nord [M 1:200]



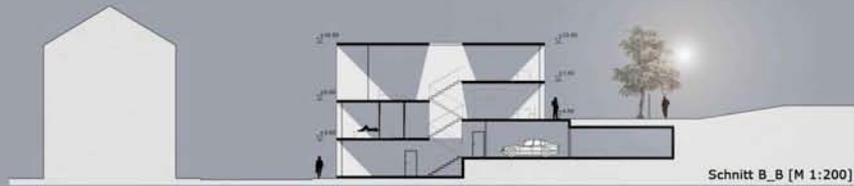
Ansicht West [M 1:200]



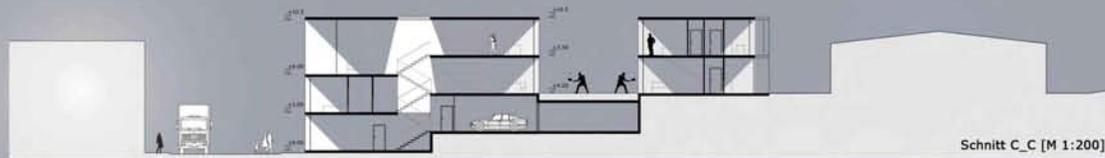
Ansicht West [M 1:200]



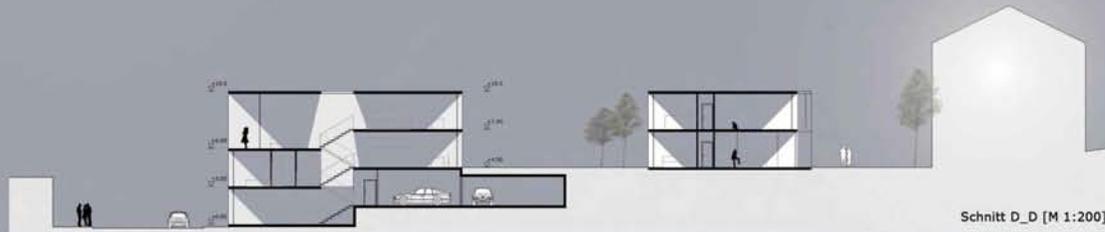
Ansicht Nord\_Gartenlaie [M 1:200]



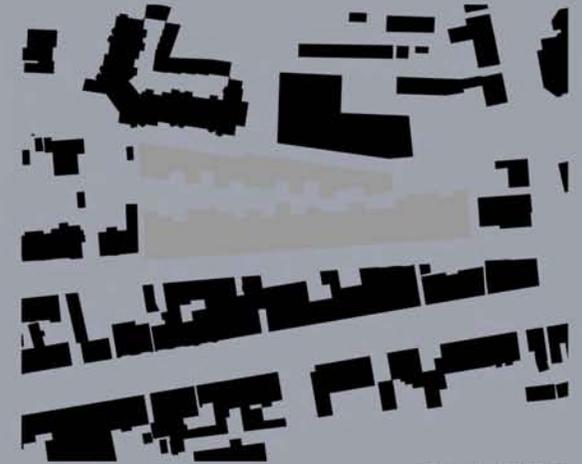
Schnitt B\_B [M 1:200]



Schnitt C\_C [M 1:200]



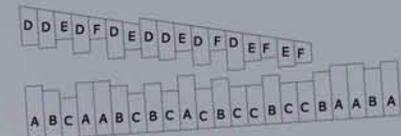
Schnitt D\_D [M 1:200]



Schwarzplan [ 1:1000]

**Städtebauliche Kennzahlen:**

- 44 Wohneinheiten
- 6 verschiedene Haustypen
- Typ A\_ 260 qm
- Typ B\_ 237 qm
- Typ D\_ 134 qm
- Typ E\_ 90 qm
- Typ F\_ 63 qm

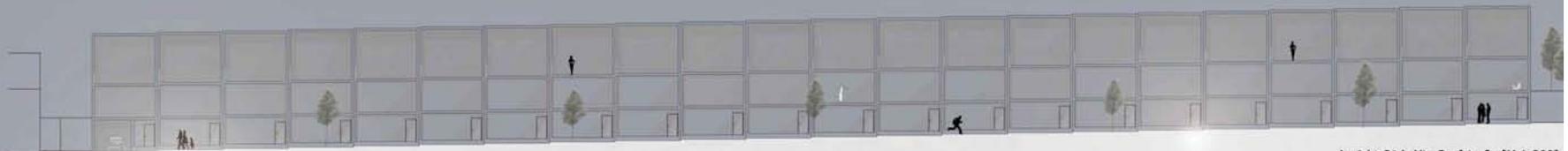


22 Zuschalteinheiten für beispielsweise Gewerbe

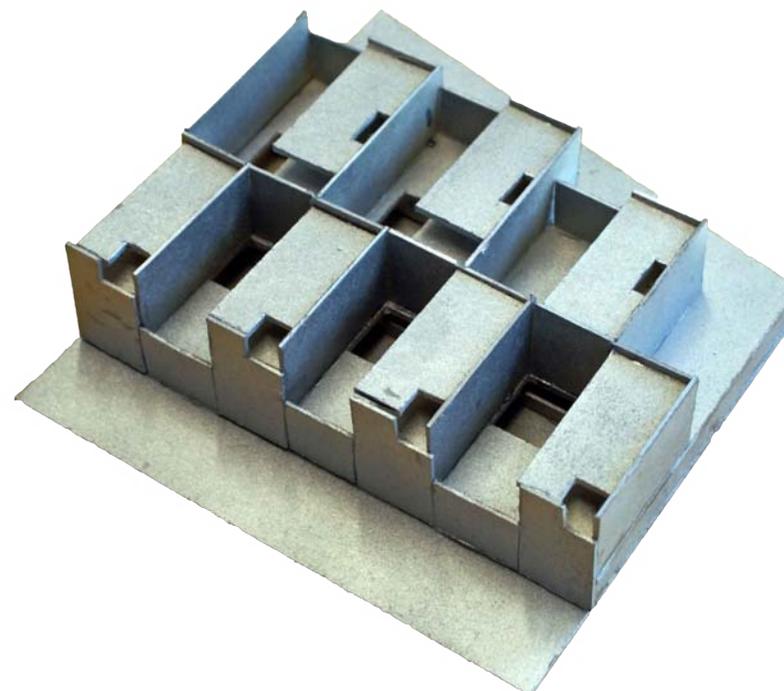
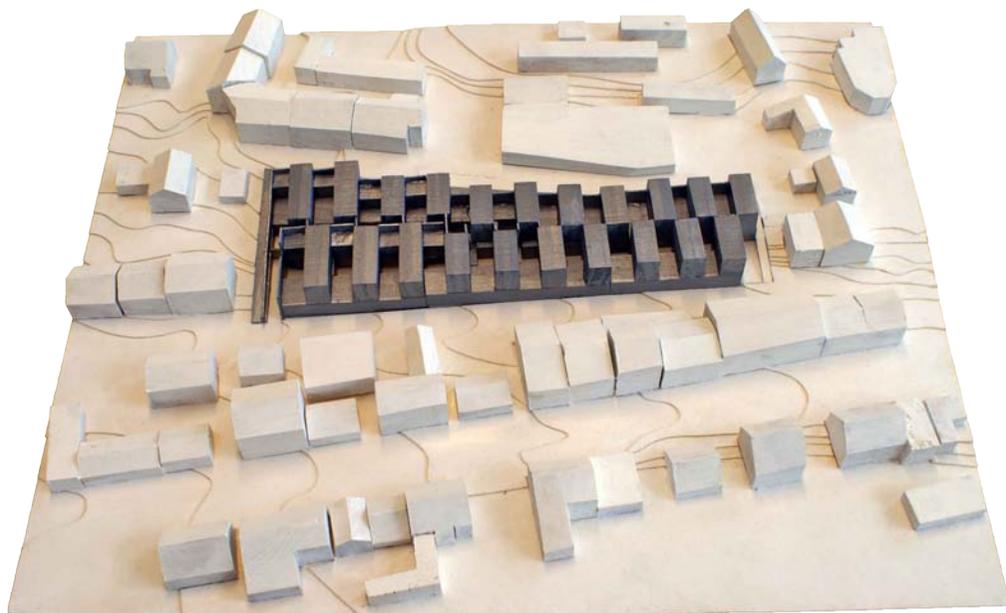
44 Parkmöglichkeiten in der Tiefgarage

GFZ\_6816 qm/ 5000 qm= 1.36

GRZ\_3358 qm/ 5000 qm= 0.67



Ansicht Süd\_Alte Dorfstraße [M 1:200]



## Arturo Ornelas

## Ankauf

Die Freiheiten und Privilegien des Landes kombinieren sich hier mit dem Komfort und der Infrastruktur der Stadt.

Aus Städtebaulicher Sicht formiert sich aus sechs verschiedenen großen Wohntypen eine gesamte Struktur, die der Alten Dorfstraße einen neuen architektonischen Charakter verleiht. Durch den innenliegenden, aber offen gehaltenen Erschließungskanal, bietet sich die Möglichkeit im Erdgeschoss (TG+0) an der Straßenseite Zusatzfunktionen, wie co-working-Büros, Galerien und kleinere Werkstätten unter zu ordnen. Diese können sowohl von den darüber liegenden-Bewohnern als auch von externen Mietern genutzt werden.

Die separate Erschließung sorgt für die unkomplizierte Zuschaltbarkeit. Das zentrale Thema des eigentlichen Wohnens beginnt erst im darüber liegenden Geschoss (EG+3). Dort dreht sich alles um die Wechselwirkung zwischen geschlossener und offener Bauweise, zwischen Geborgenheit und Sichtfreiheit, vergleichbar mit einer offen gestalteten Zinne.

Das Ensemble Sichtbeton, Glas und Licht verschmelzen hier zu einem neuen Wohnbild, welches den Anforderungen der dichten Bauweise gerecht wird. Die West-Fassaden der einzelnen Wohntypen können durch die räumliche Anordnung fast vollständig aus Glas bestehen, wodurch der Innenbereich genügend mit Tageslicht gesättigt wird. Da die Ost-Fassaden komplett sind, verfügen die meisten Wohntypen zusätzlich über Oberlichter im Treppenbereich

Wohneinheiten:	20	Wohnfläche:	3320 m <sup>2</sup>
Wohnungsgröße:	62 - 224	Stellplätze:	k.A.



Schemaplan 1\_1000

Wohntypen	EG_m <sup>2</sup>	1.OB_m <sup>2</sup>	Gesamt_m <sup>2</sup>	Anzahl
Typ 1	123	101	224	x 2
Typ 2	95	72	167	x 2
Typ 3	87	72	159	x 2
Typ 4	62	57	119	x 5
Typ 5	68	62	130	x 7
Typ 6	119	86	205	x 3
			3320_m <sup>2</sup> Gesamt	
Sondernutzungen			1003_m <sup>2</sup> Gesamt	
GFZ 0,85			4223_m <sup>2</sup> Gesamt	

"AN DEN ZINNEN"

Die Freiheiten und Privilegien des Landes kombinieren sich hier mit dem Komfort und der Infrastruktur der Stadt.



lageplan 1\_500





TG\_1\_200 +0



EG\_1\_200 +3

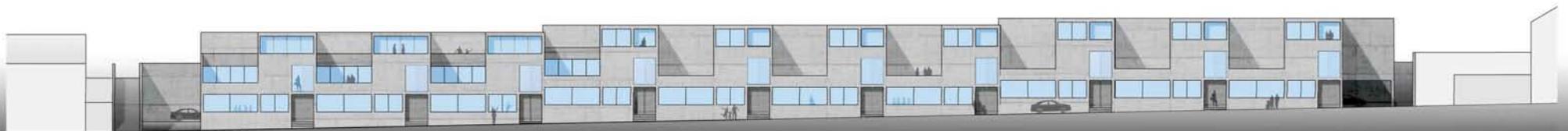
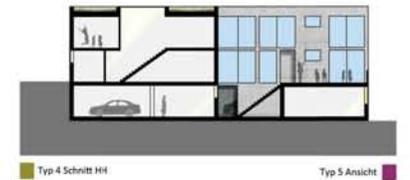
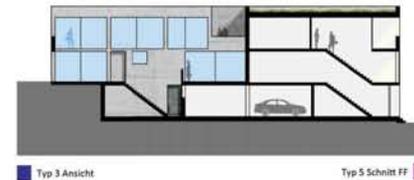
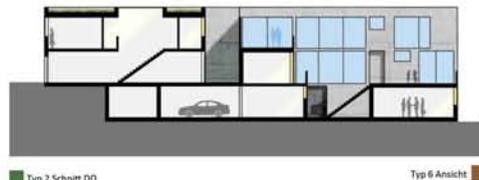
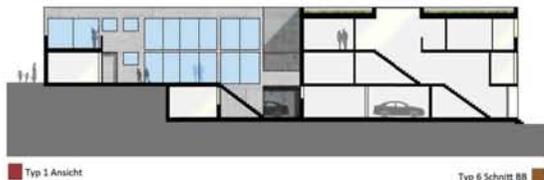
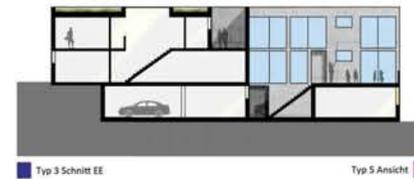
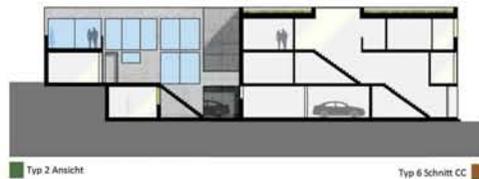
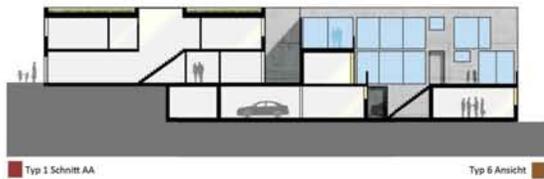
- 1\_Wohnen
- 2\_Schlafen
- 3\_Küche
- 4\_Bad
- 5\_Nebenraum
- 6\_Außenbereich
- 7\_Sonderfunktion
- 8\_Parken
- 9\_Innenhof TG

EBENE 1

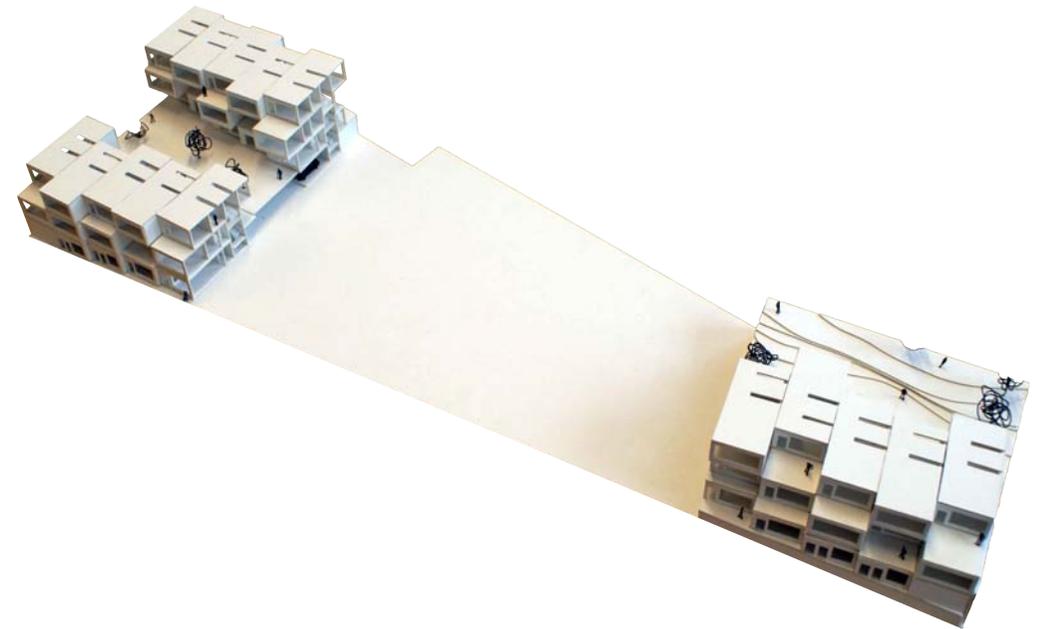
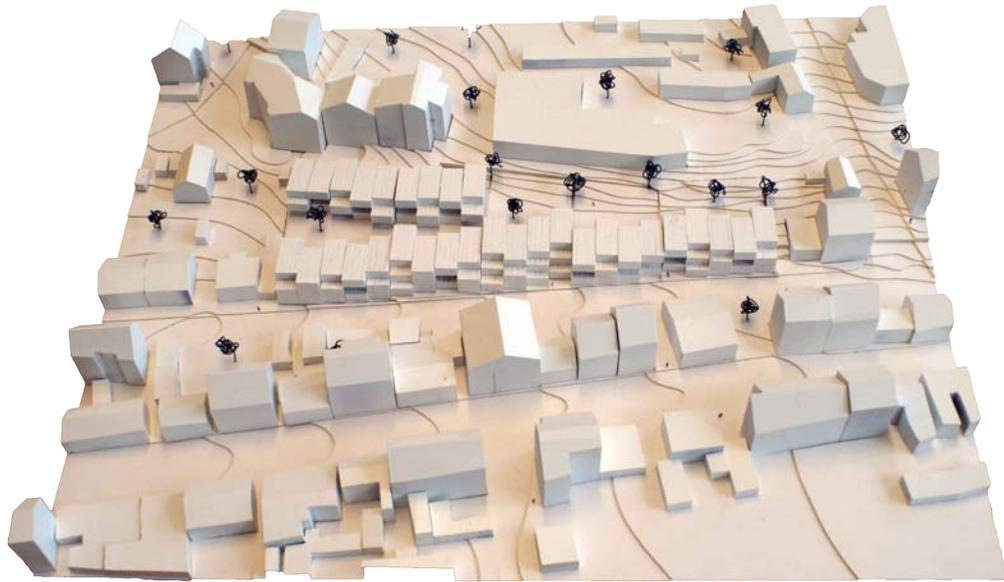


- 1.08\_1\_200 +6  
1\_Wohnen  
2\_Schlafen  
3\_Küche  
4\_Bad  
5\_Nebenzimmer  
6\_Außenbereich

EBENE 2



Ansicht "Alte Dorfstraße" 1\_200



Kyra Ostrowski

Ankauf

Die Konzeptidee ist aus den Terrassenhäusern entsprungen. Indem ich mir bewusst gemacht habe, dass Terrassenhäuser Modulweise an einem Hang aufeinander gestapelt werden.

Doch was passiert, wenn man dieses Prinzip unabhängig von einer Topografie macht! Ich kam auf die Idee der Verschiebung.

Im weiteren Verlauf musste ich mir über die Dimensionierung der Module Gedanken machen. Das Idealmaß zur optimalen Flächenausnutzung zwischen Wohn- und Freiräumen habe ich mit der Moduldimension von 6 x 12m gefunden.

Somit passten 31 Einheiten auf das Gelände. 22 in vorderer Reihe und 9 in einer hinteren Zeile. Diese Anordnung verfolgt die bereits existierenden städtebaulichen Achsen. Der Komplex wird somit nicht zu einem Fremdkörper in der Bestandsstruktur, sondern fügt sich zu einem harmonischen Bild.

Es existiert eine TG für die Bewohner des Grundstückes, die von der Alten Dorfstraße erschlossen wird. In der TG sind 2 Stellplätze für jede Einheit geplant, von denen man direkten Anschluss in das Stadthaus findet.

Ansonsten betritt man die Einheiten in vorderer Reihe von der Alten Dorfstraße oder in der hinteren Zeile durch einen Stichweg.

Im Inneren liegt ein zentraler Treppenturm um den sich die Module längs um eine Achse verschieben. Dieser Treppenturm regelt die ganze interne Erschließung.

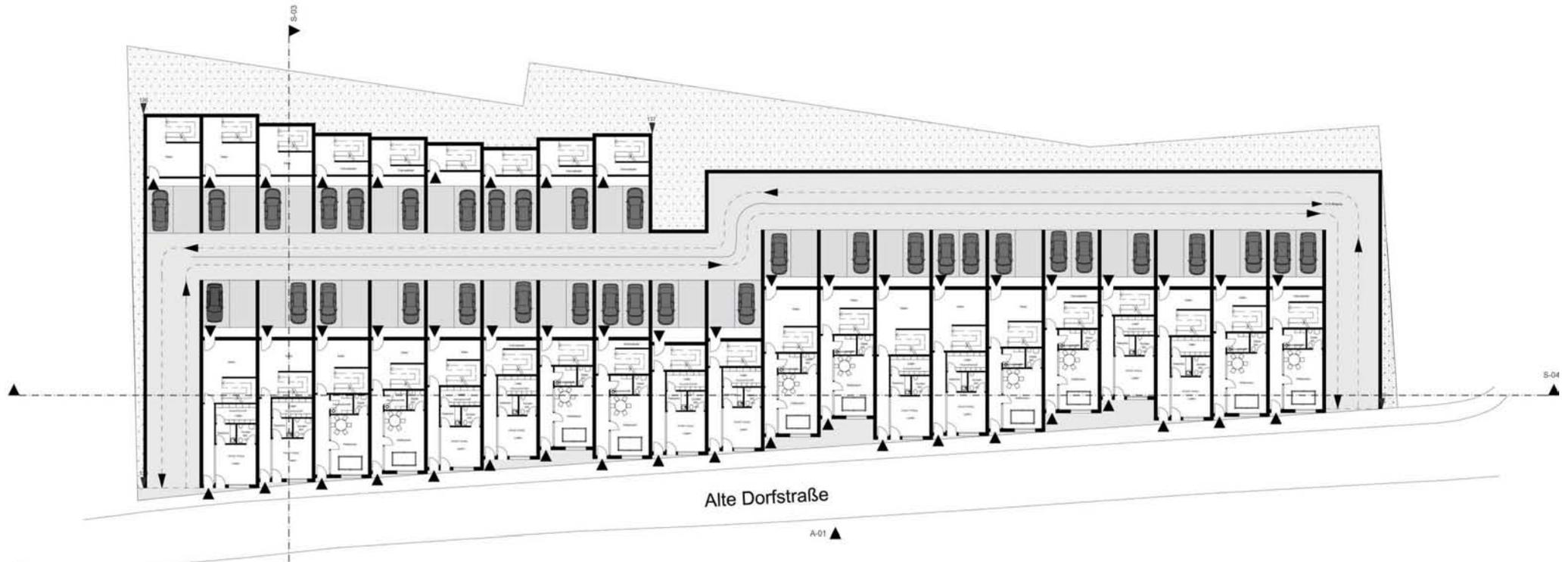
20 erdgeschossige Schalteinheiten an der Alten Dorfstraße bieten genügend Platz für Läden, Praxen, Kanzleien etc.. Sie könnten auch für expandierende Familien als zusätzliche Wohnfläche genutzt werden.

Obendrein kann man die 2 Module, jeweils über der TG-Ein-/Ausfahrt, als Schalteinheit verwenden. Indem sie entweder zu den vorigen Einheiten zugeschaltet oder als Wohnungen genutzt werden.

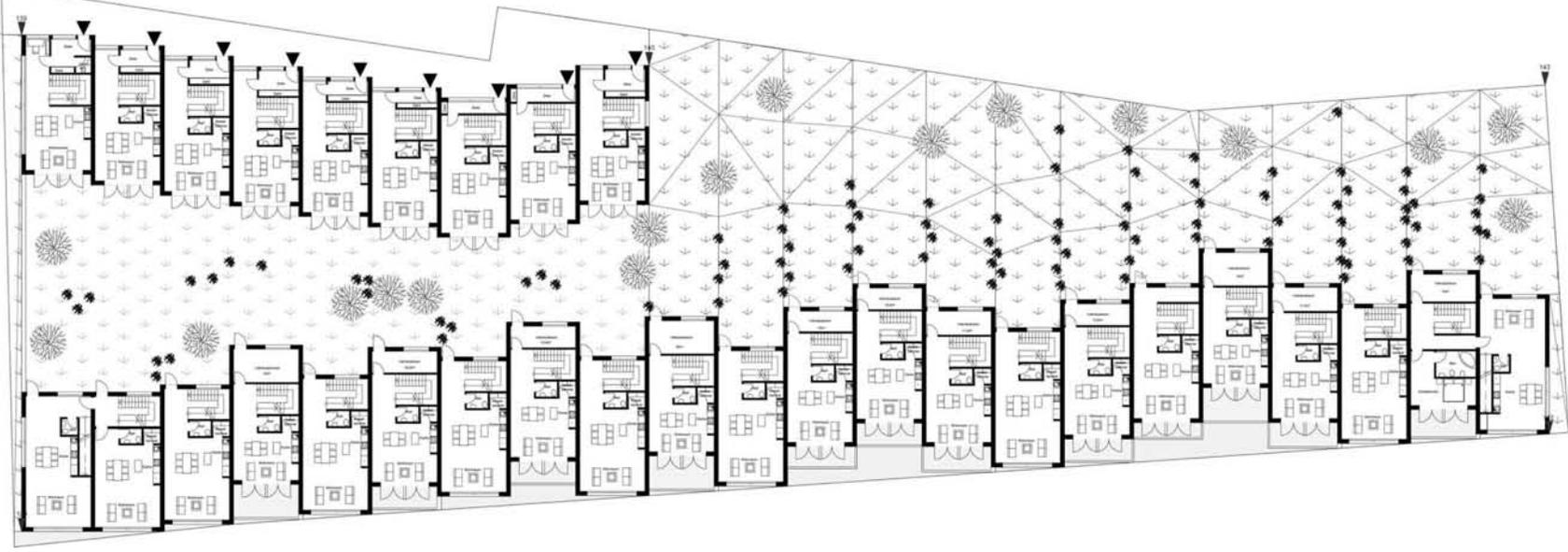
Das bietet genügend Raum zur Entfaltung und äußerst flexible Grundrisskonstellationen.

Wohneinheiten:	31	Wohnfläche:	3060 m <sup>2</sup>
Wohnungsgröße:	45	Stellplätze:	62

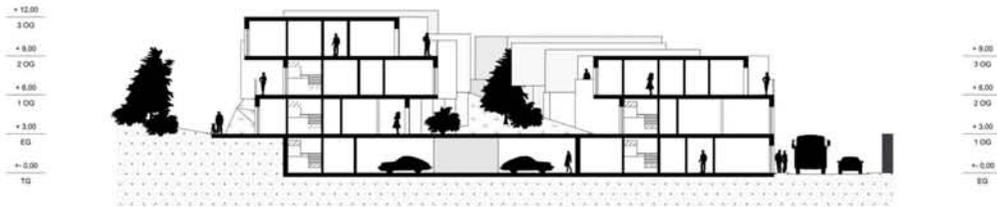




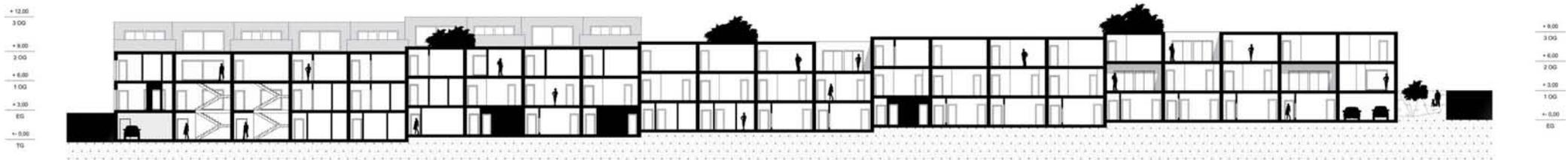
EG M 1:200



1 OG M 1:200



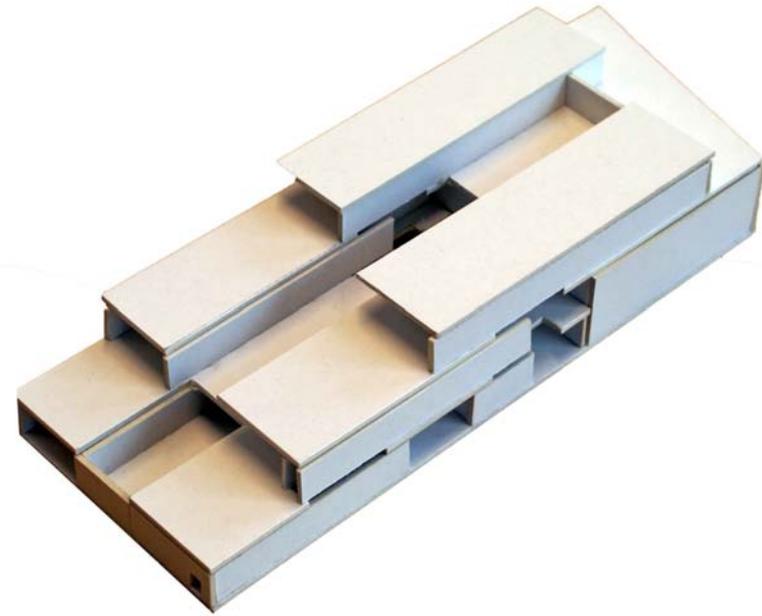
Schnitt S-03 M 1:200



Schnitt S-04 M 1:200



Ansicht Alte Dorfstraße M 1:200



Danyel Hernandez

Engere Wahl

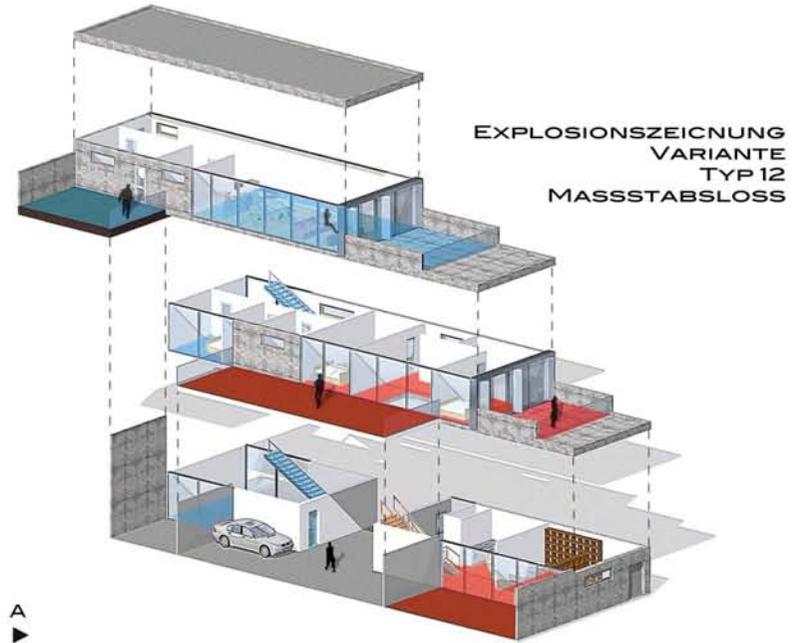
Unterschiedliche Lebenssituationen gerecht zu werden, wie auch die fast grenzenlose Verbindung zum Aussenraum, sind in diesem Konzept sehr wichtige Faktoren. Ich habe mich in erster Linie damit beschäftigt die Relation zwischen Bebauungsdichte und Aussenraumqualität zu untersuchen.

Was zu den Entschluss führte eine Kombination aus Patio, Atrium und Balkon Terrassen zu gestalten und dabei versuchen die Nachteile der engen Bebauungsdichte, mit großzügigen und privaten Aussenraumflächen zu kompensieren. Dadurch dass die Gebäude quasi alleinstehend wirken, wird die Privatheit verstärkt. Die Anordnung der Gebäude in Schotten und die praktische Erschließungsstrasse im inneren des Grundstücks, gleichzeitig auch Fläche für die darüberliegende Terrasse, lassen eine harmonische Struktur entstehen, die Städtebaulich Rythmus an diesen Ort bringt.

Wohneinheiten:	21	Wohnfläche:	5085 m <sup>2</sup>
Wohnungsgröße:	180 - 300	Stellplätze:	40



SCHNITT A-A 1:200



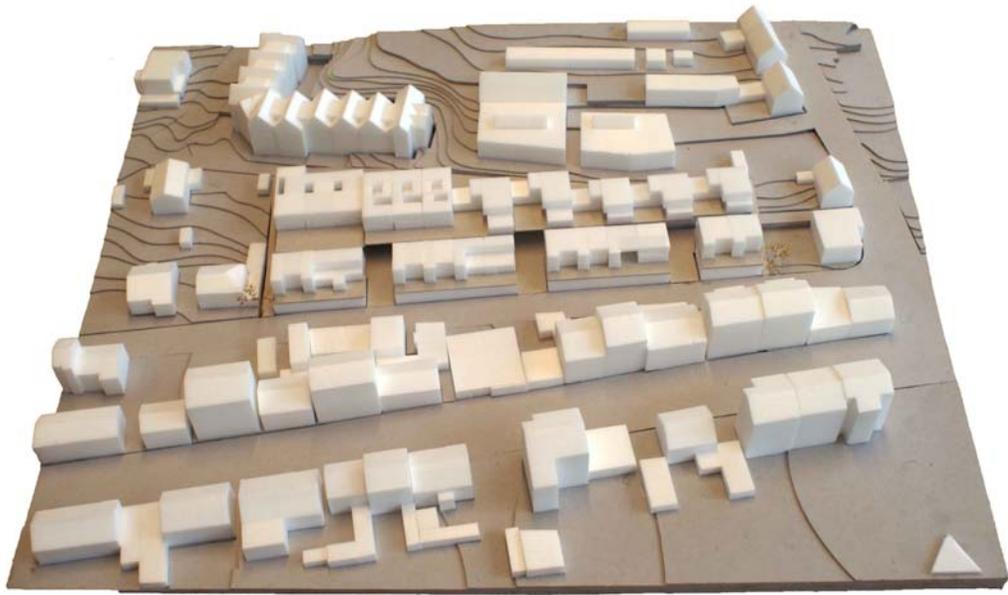
EXPLOSIONSZEICHNUNG  
VARIANTE  
TYP 12  
MASSTABSLOSS



2.OG  
VARIANTE  
TYP 12  
MASSTAB  
1:200

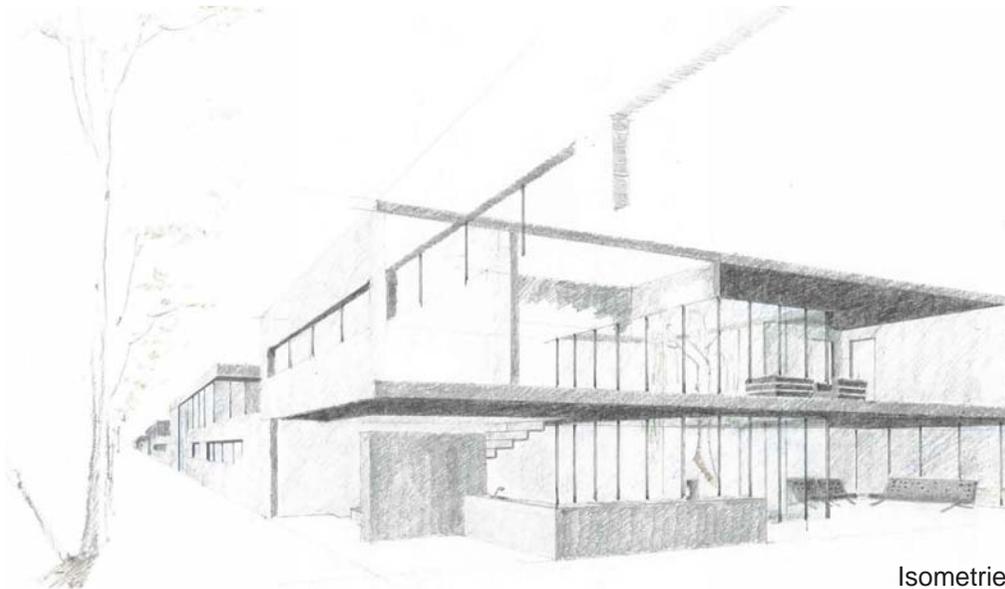


1.OG MASSTAB 1:200

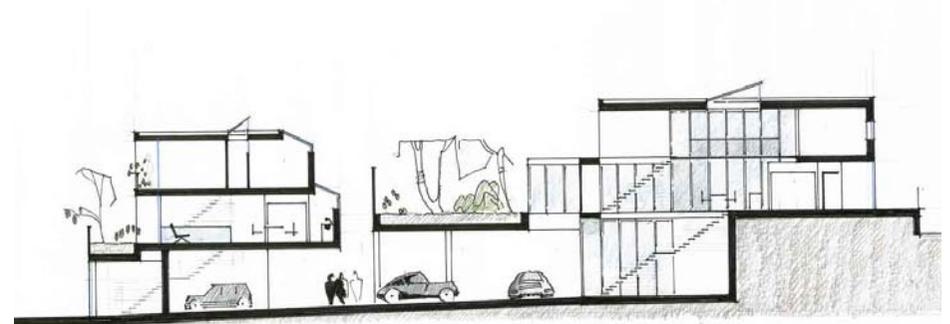


Florian Hetschold

Engere Wahl



Isometrie

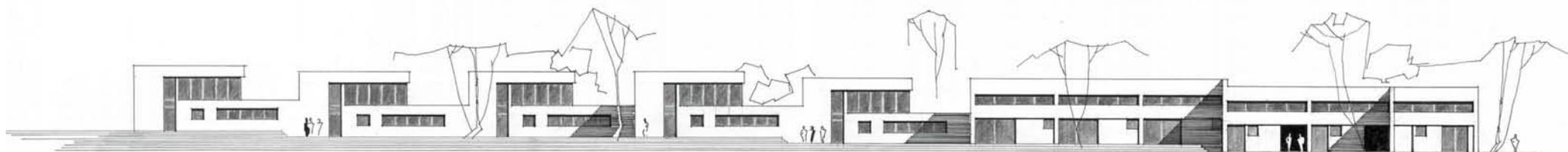


Schnitt

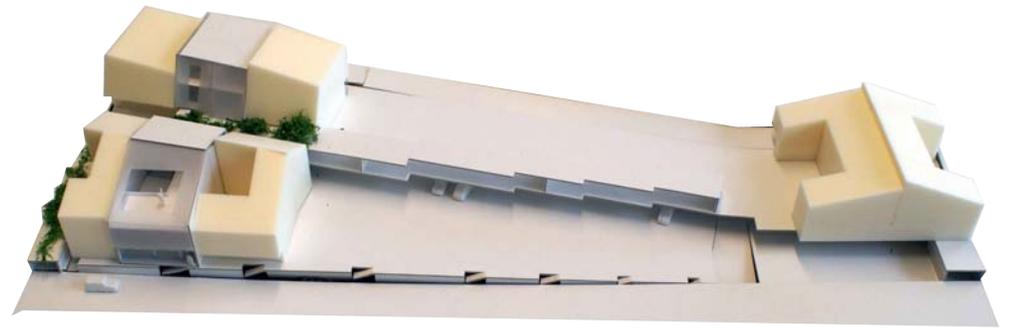
Wohneinheiten: 21	Wohnfläche: 3433 m <sup>2</sup>
Wohnungsgröße: k.A.	Stellplätze: 76



Ansicht Alte Dorfstraße

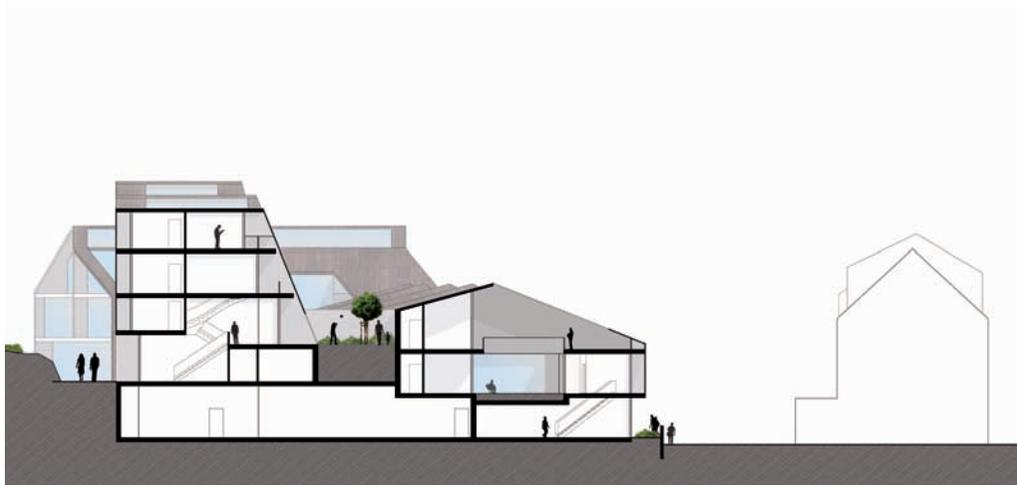


Ansicht Gartenleie



Gesine Schütt

Engere Wahl



Schnitte

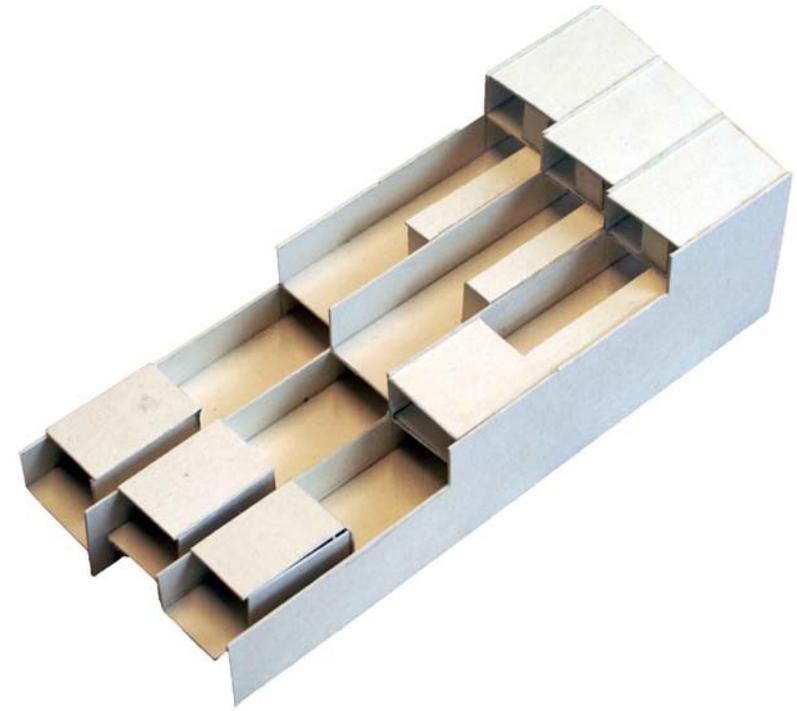
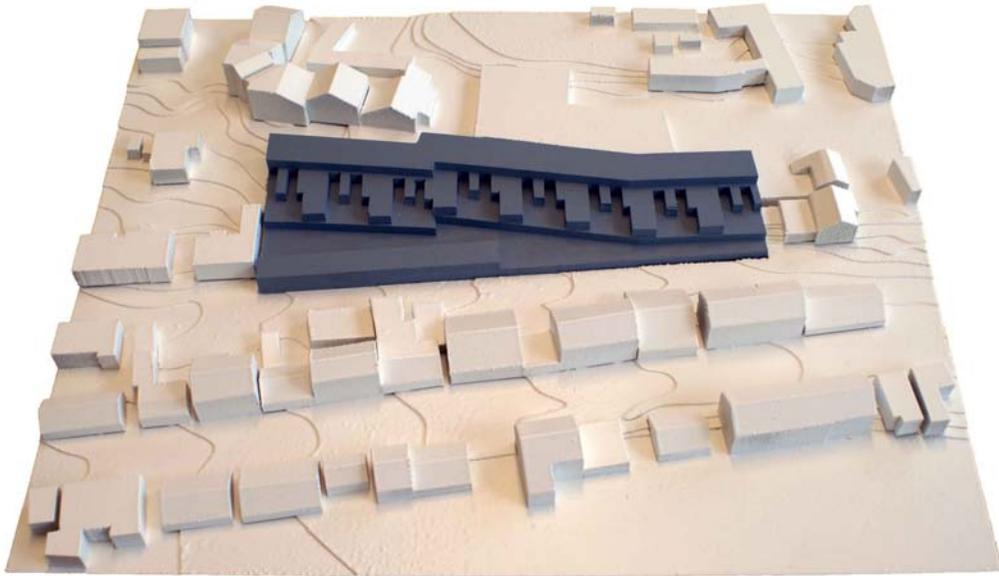
Wohneinheiten: 20	Wohnfläche: 5448 m <sup>2</sup>
Wohnungsgröße: 45 - 323	Stellplätze: 59



Grundriss OG



Ansicht Alte Dorfstraße



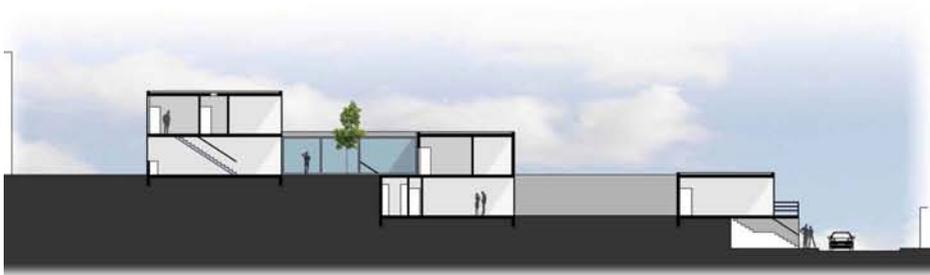
Maksim Böhm

Engere Wahl

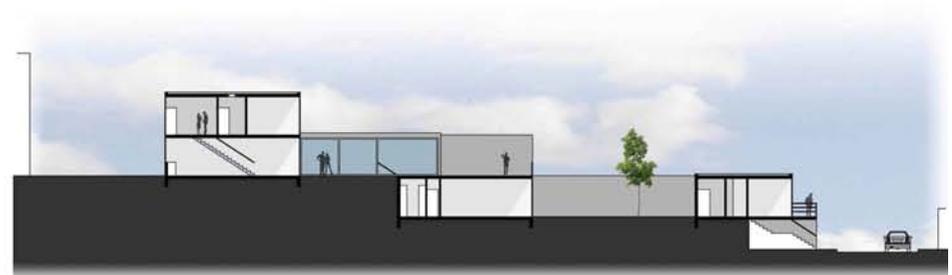
Das Konzept teilt das Grundstück in 23 gleichbreite Parzellen, dies garantiert Südlicht und die Erschließung von der alten Dorfstraße für jede Einheit.

Die Stadthäuser wurden terrassenartig in die Topographie hineingefügt, somit ergeben sich immer zwei Ebenen mit Freiflächen. Durch die Schottenbauweise entsteht eine hohe Dichte ohne die Privatsphäre zu beeinträchtigen. Bewusst wurde auf eine Tiefgarage verzichtet um lange Wege zu ersparen, das Fahrzeug kann direkt an der Straße geparkt werden und die Einheiten sind schnell erschlossen.

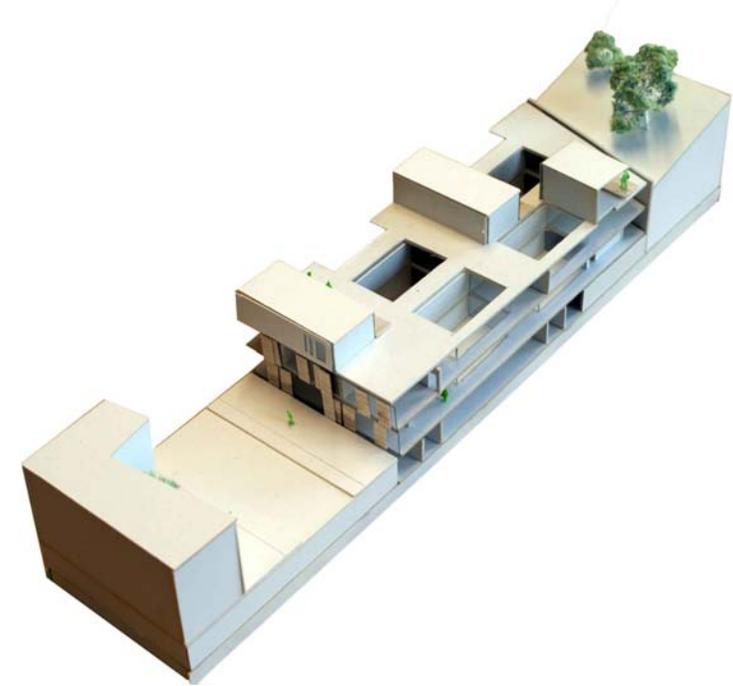
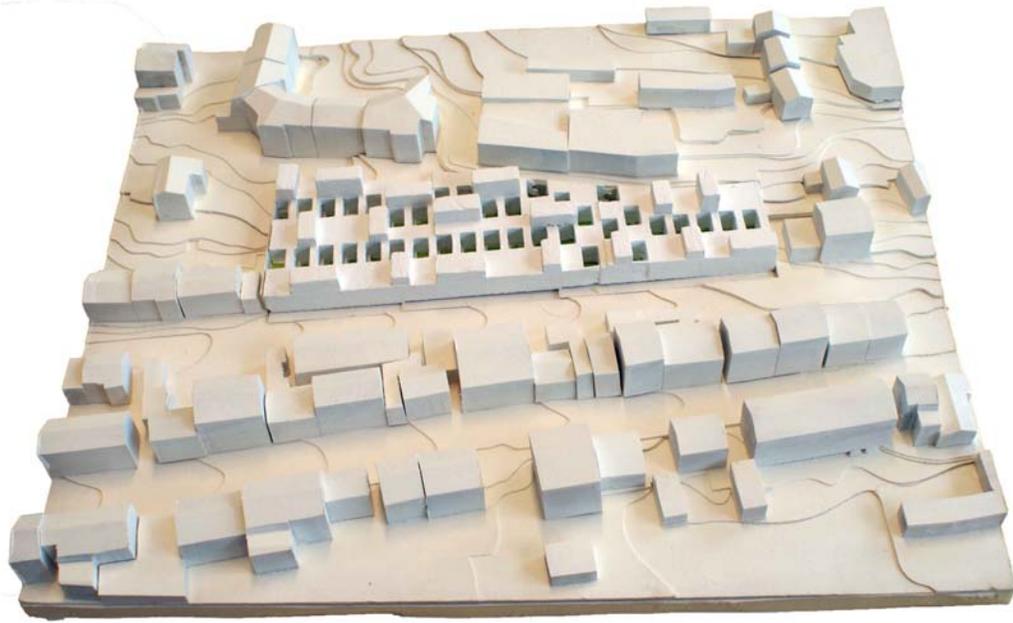
Wohneinheiten:	23	Wohnfläche:	k.A.
Wohnungsgröße:	168 - 205	Stellplätze:	23



Schnitt A 1:200



Schnitt B 1:200



Patrick Sonneborn

Engere Wahl

Städtebaulich bettet sich der Entwurf sowohl in den vorliegenden Hang als auch in die Umgebung ein. So greift er die Flucht der umstehenden Gebäude auf und beschreibt mit ihnen eine Straßenffucht. Zugleich stellt er auch eine starke städtebauliche Kante zur „Alten Dorfstraße“ her. Durch die Höhenversprünge in der Kubatur spielt er zudem mit der Höhenvielfalt der umliegenden Gebäude. Obwohl sich der Entwurf städtebaulich in den vorherrschenden Kontext eingliedert, steht er dennoch in starkem Kontrast zu seiner Umgebung. Während man im Bereich der Alten Dorfstraße vorwiegend aneinandergereihte Wohnhäuser unterschiedlicher Kubatur, Höhe und Farbe verändert, besticht der Entwurf vor allem durch seine Einheit, die durch wenige Elemente suggeriert wird. Auch hebt er sich farblich stark von seiner Umgebung ab. So versteckt er sich nicht, sondern prägt mit seiner dunklen Fassade und den Holzschiebeelementen maßgeblich das Erscheinungsbild der Alten Dorfstraße.

Der Entwurf ist geprägt durch seine Schottenbauweise, zwischen der sich die einzelnen Wohnungen getrennt voneinander entwickeln können. Durch Subtraktion von Volumen aus den Wohnkörpern entstehen Höfe, welche für die notwendige Belichtung sorgen.

Dem gegenüber stehen die offene Fassade zur Alten Dorfstraße wie auch die Dachaufsätze, welche sich großzügig nach Westen öffnen und dem Entwurf einen weitläufigen und offenen Charakter geben.

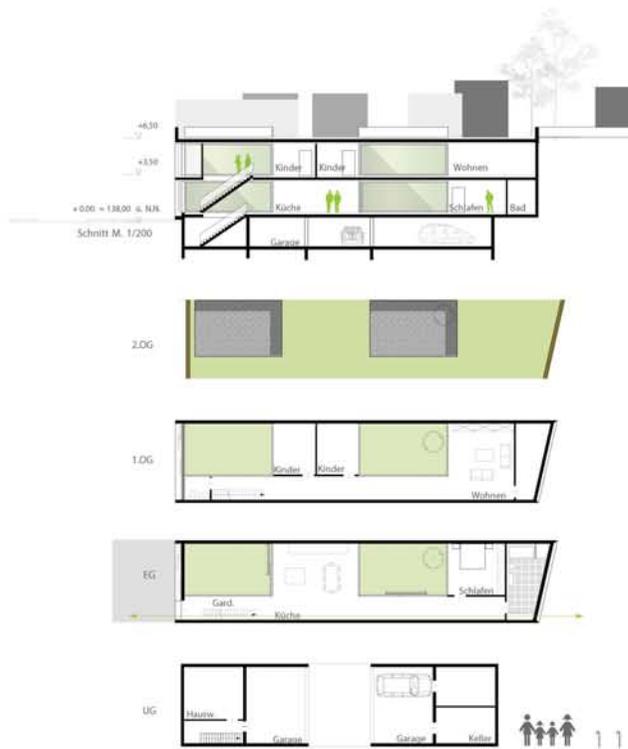
Dieses Wechselspiel zwischen introvertierten und extrovertierten Bereichen spiegelt das Wesen des Entwurfes wieder. So wirkt er gezielt der heutzutage immer stärker auftretenden „Städtischen Anonymität“ entgegen, und bietet gleichzeitig genug Raum für Rückzugsmöglichkeiten.

Die innenräumliche Qualität des Entwurfs besticht durch das Wechselspiel aus offenen und geschlossenen Flächen, welche dem Nutzer ein vielfältiges und auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Wohnen ermöglichen. Zudem bietet die hohe Anzahl an Individualräumen große Freiheit in der Wohnraumgestaltung. So kann der Bewohner frei entscheiden, wo und ob er ein Kinderzimmer einrichtet, oder ob es doch lieber der private Hobbyraum sein soll. Der hohe Grad an Zuschaltungsmöglichkeiten wirkt dieser gestalterischen Freiheit entgegen.

Wohneinheiten:	32	Wohnfläche:	k.A.
Wohnungsgröße:	k.A.	Stellplätze:	78



Wohnungstyp 2 M. 1:200

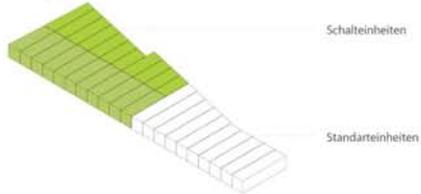


Wohnungstyp 3 M. 1:200

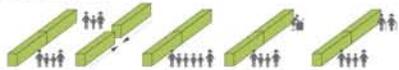


Wohnungstyp 4 M. 1:200

Wohnungsmix



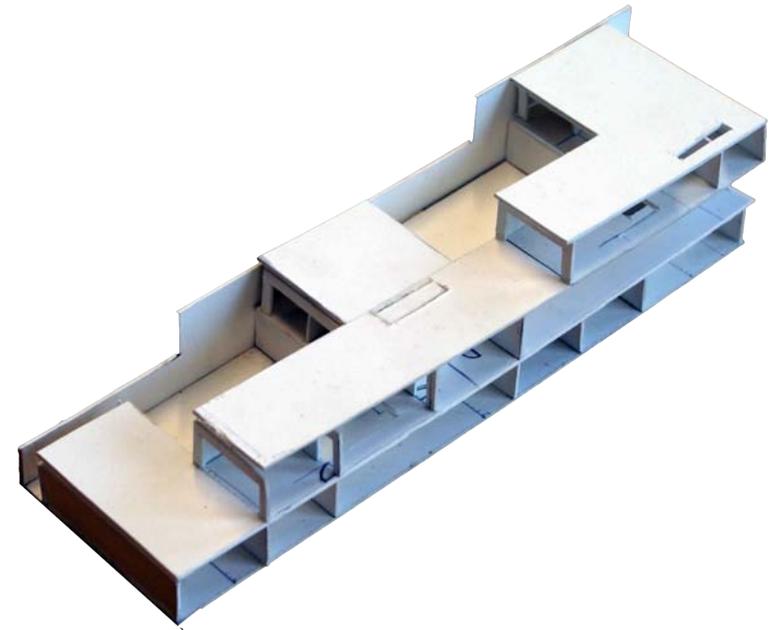
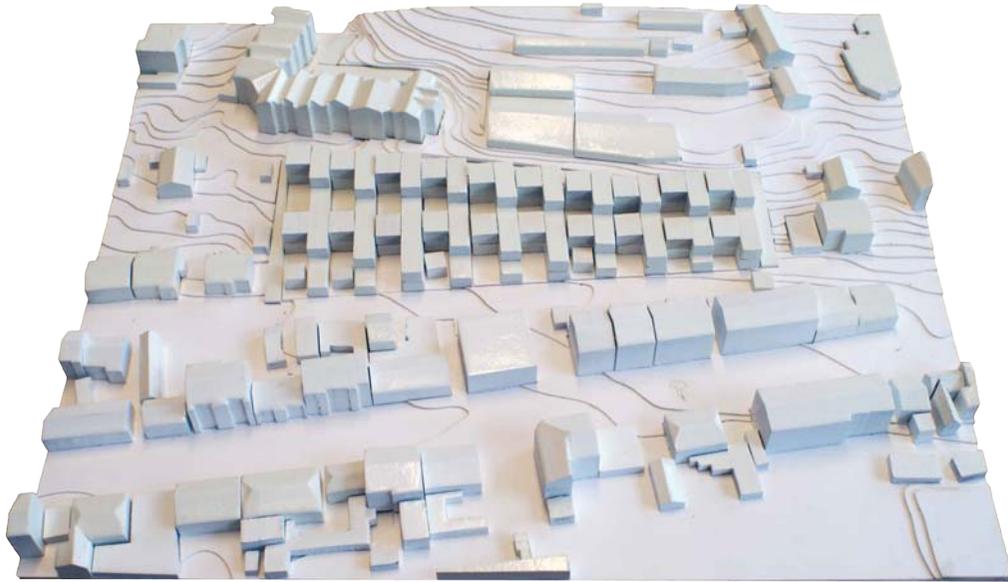
Schaltvarianten



Geschossflächenzahl



Perspektive Außenraum



Jasper Vogel

Engere Wahl

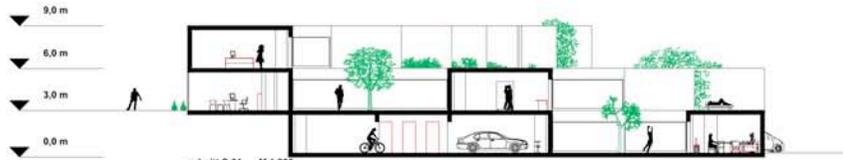
Stadthäuser - lukratives wohnen in der stadt. Nahe dem wuppertaler Zoo und Stadion bietet dieses lokal gelegene Grundstück besseres Wohnen in Verbindung mit privat zuschaltbaren Gartenhöfen in südlicher Hanglage. Private und meist sichtgeschützte Außenbereiche in Form von begrünten Dachgärten und variabel zuschaltbaren Dachterrassen entspricht dies höheren Ansprüchen. Alternativ können in den hinteren zur Straße hin ausgerichteten Räumlichkeiten zudem entweder multifunktions-, hobby-, arbeitsräume oder gar auch Dienstleistungen wie Arztpraxen zugeschaltet werden, welche auch separat erschlossen werden können. Somit ist die Möglichkeit einer optimalen Trennung von privatem und Öffentlichem gegeben. So richtet sich der zur Alten Dorfstraße hin geöffnete Bürobereich einem extrovertierten Typus und der dahinter befindende private Wohnbereich einem introvertierten von außen uneinsehbaren Typus. Zudem gewährleistet im Erdgeschoss ein über die ganze länge des Grundstücks einspurig angeordneter durchgehender Verbindungsschlauch sowohl einen fließenden Verkehrslauf von West nach Ost, als auch einen großzügigen für alle Hausparteien privat zugeordneten Doppelgaragenbereich, welcher genügend Platz für Pkw's und sonstige erfordernde Lagerflächen bietet.

Durch eine übereinstimmende Positionierung des Garagentraktes gelangt jeder Bewohner von seiner privater Garage im Kellerbereich direkt in seinen eigenen Wohnbereich. Dies verstärkt das bewusste Gefühl des eigenen Eigenheim. Dieser körper kann auch durch eine zur Straße hin ausgerichteten Mauer ersetzt werden und der Status Introvertiert gewahrt werden. Topographisch an die nach hinten ansteigende Höhen angepasst ist in Form von Versetzung der ebenfalls ansteigenden Stockwerken nicht nur eine optimale Belichtung sondern auch eine ungestörte freie Sicht gegeben.

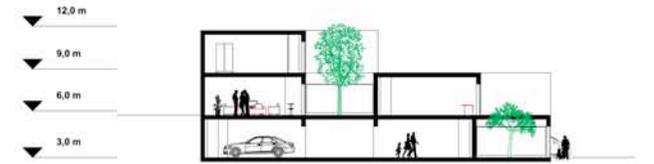
Wohneinheiten:	20	Wohnfläche:	k.A.
Wohnungsgröße:	140 - 280	Stellplätze:	40



ansicht A-01 M 1:200

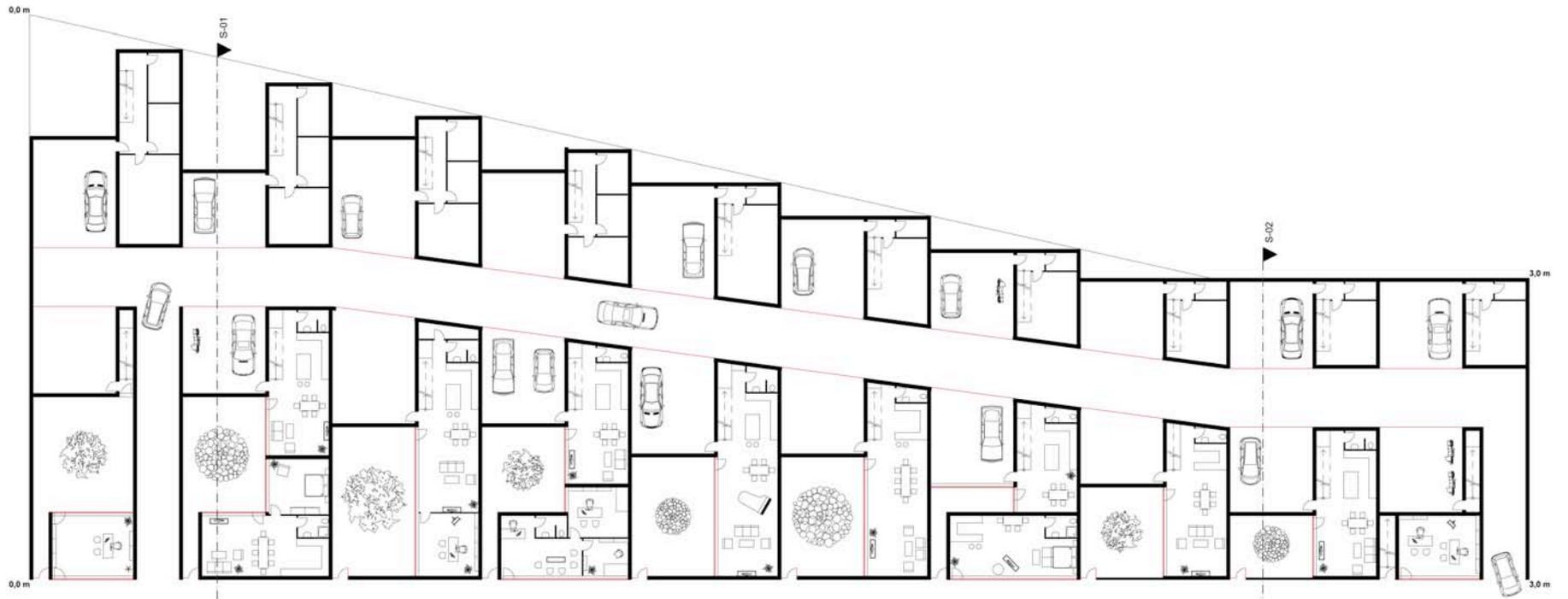


schnitt S-01 M 1:200



schnitt S-02

Schnitte

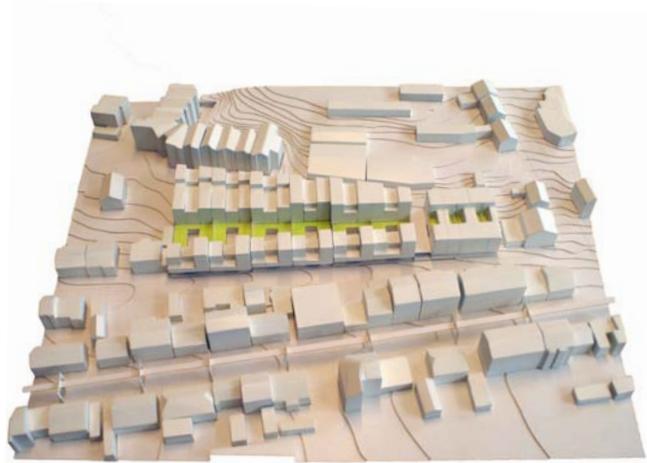


Grundriss EG

## Rundgänge



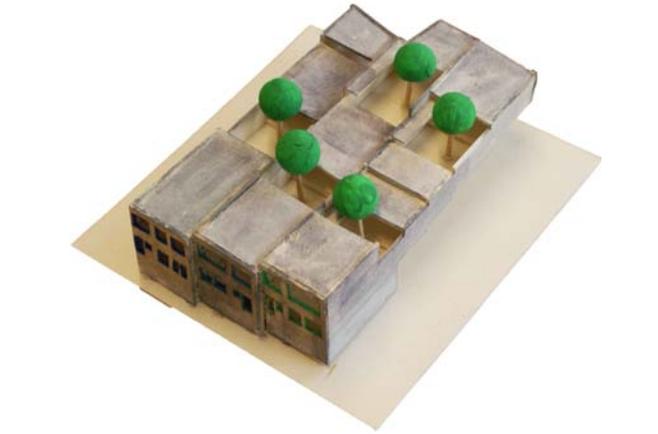
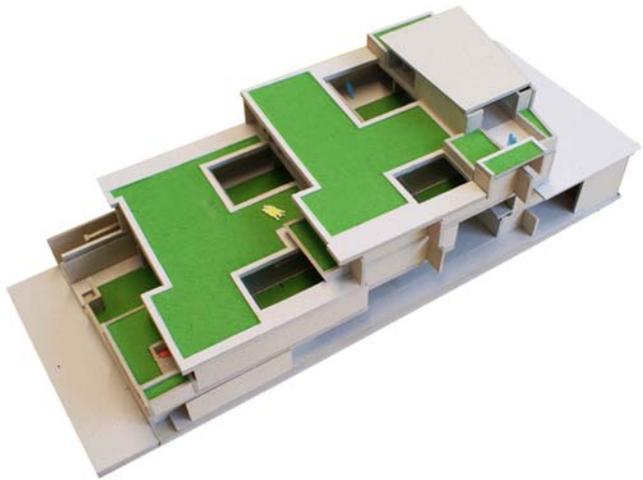
Till Arlinghaus



Jana Eggermann

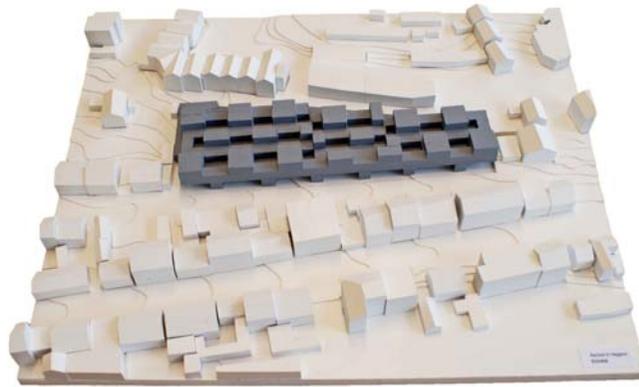


Merle Engelhard





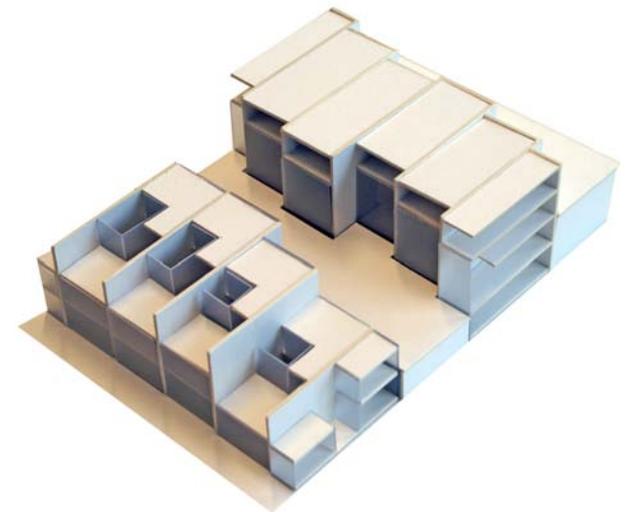
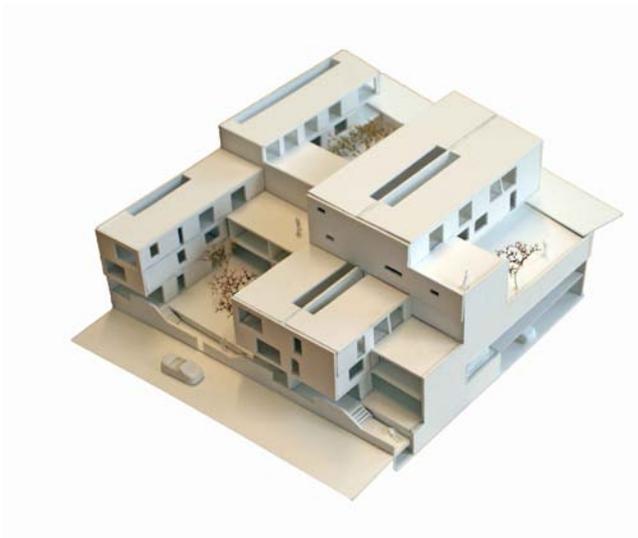
Frederick Faßbender



Rechid El Hajjami

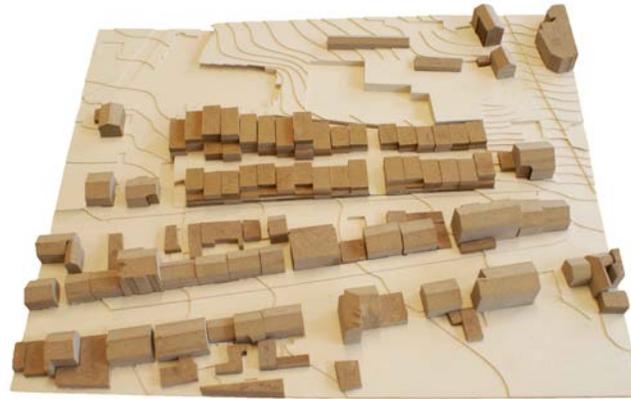


Sonja Kajzer





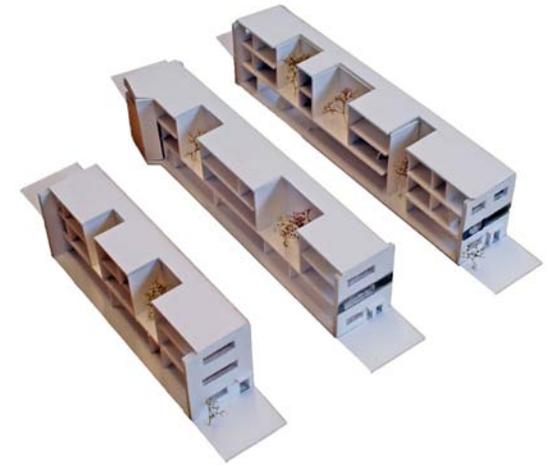
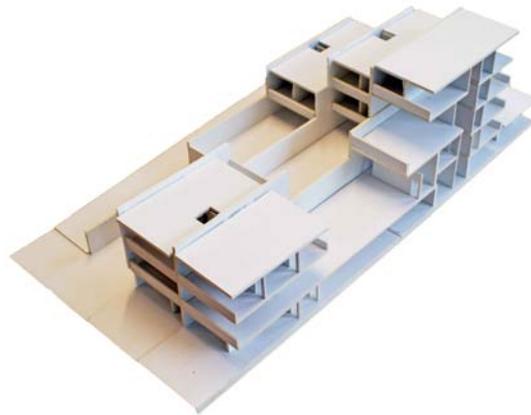
Alexandra von der Kerkhoff  
Sandra Limberg

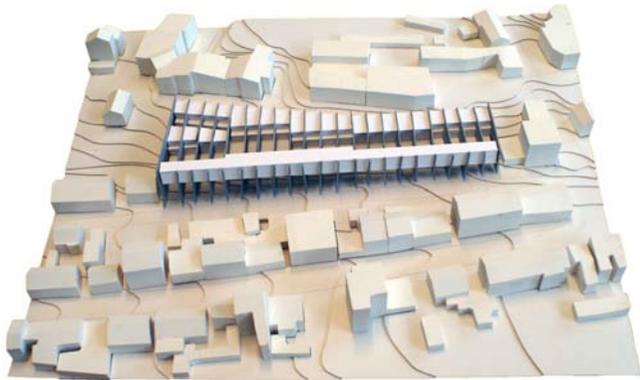


Olaf Krause



Maren Nolte

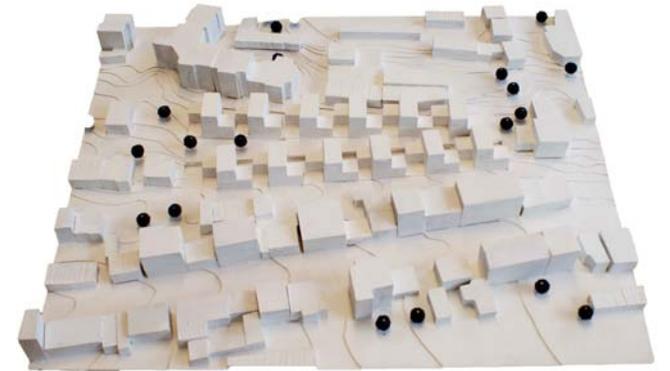




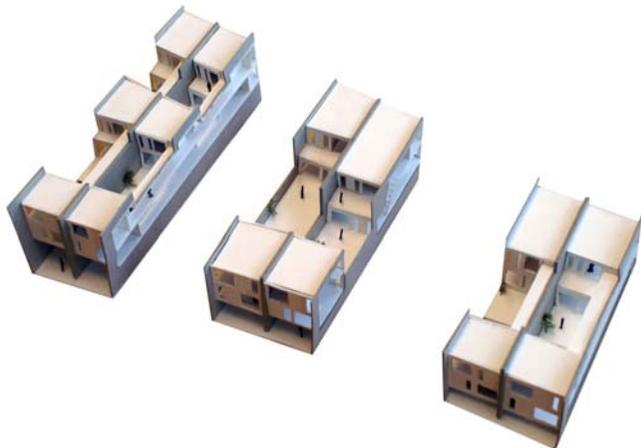
Annika Mettner



Denise Orzech



Nina Rokotjanski





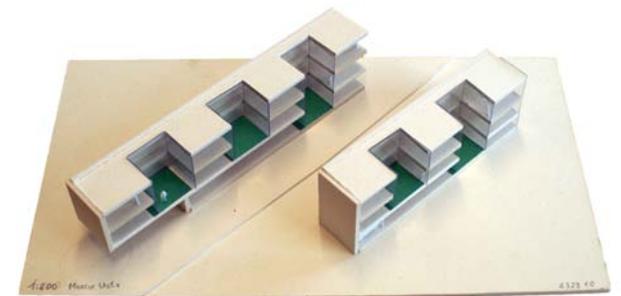
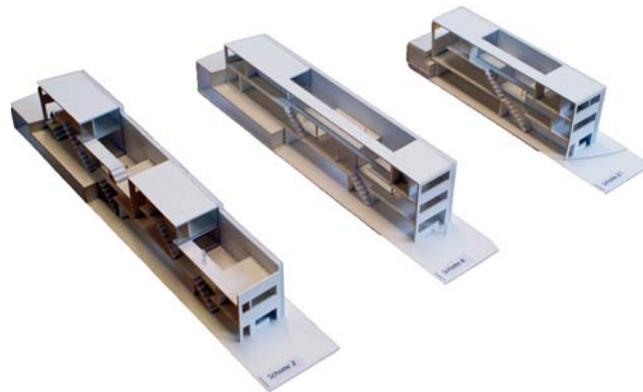
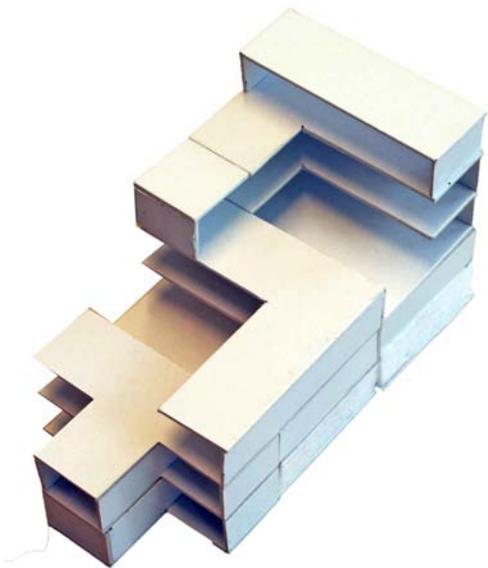
Ismail Sakal



Sabrina Weilandt



Mansur Usta







#### Initiatoren

Forum Wohnstandort Wuppertal, Arbeitsgruppe Pilotprojekte vertreten durch:  
Stadt Wuppertal, Ressort Stadtentwicklung und Städtebau  
BDB, Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. Wuppertal  
Bergische Universität Wuppertal, Lehrgebiet Ökologisches Bauen und Entwerfen

#### Unterstützung

BDB, Bezirksgruppe Wuppertal  
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Wuppertal mbH  
Eisenbahn-Bauverein Elberfeld e.G.  
ProObjekt, Projektgesellschaft Planen + Bauen GmbH + Co. KG  
Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR

